Die Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

SPRACHROHR

Ausgabe 2/2018

Wahlen zu den Studierendengremien

Feiern wie mit 18

Bildungsurlaub in der BHS

Studieren: Fern und doch so nah

Liebe LeserInnen,

diese Ausgabe des SprachRohrs steht schon ganz im Zeichen der kommenden Wahlen. Ja, es stehen wieder Wahlen an: im März hatten wir die Wahlen zu den Uni-Gremien, die von der Universität durchgeführt wurden, und im Juli finden die Wahlen zu den Studierendenschaftsgremien statt, die von den Studierendenvertretern durchgeführt werden. Hier werden die Mitglieder des Studierendenparlaments und der verschiedenen Fachschaftsräte gewählt. Die Uni hat das Experiment gewagt und die Wahlen online durchgeführt, wir bleiben (erst mal) bei der klassischen Briefwahl. Wer sich noch aufstellen lassen möchte, kann dies tun. Weitere Informationen findet ihr ab der Seite 17 in dieser Ausgabe oder natürlich auf unserer Webseite: fernstudis.de.

Weitere Themen

Auf Seite 23 findet ihr einen Erfahrungsbericht zu unserer Kinderlernwoche, die wir auch dieses Jahr wieder anbieten. Im Juli und August haben Studierende mit Kindern die Möglichkeit, in der Bildungsherberge zu wohnen, und ihre Kinder betreuen zu lassen. Diese so gewonnene Zeit kann dann zum Lernen genutzt werden. Weitere Informationen zur Kinderlernwoche findet ihr auf Seite 24.

Seminare

Ab Seite 31 findet ihr wieder unseren Seminarteil, hier bieten die verschiedenen Fachschaften, der AStA und die Bildungsherberge wieder viele interessante und nützliche Seminare an. Reinschauen lohnt sich!
Ich wünsche eine spannende Lektüre und hoffe auf eine starke aktive und passive Wahlbeteiligung,
viele Grüße

Jens

Jens-Raimer Beuerle
AStA-Referent für SprachRohr und Kultur,
Sprecher Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften
(SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG)
jens.beuerle@asta-fernuni.de

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2
Grußwort des SP-Vorsitzes 3

Hochschulpolitik
SHK? 4
Verpflegung in den Studienzentren 5
Gender in der Lehre 6
Digital - überall 7
Compliance 12
Stipendien im Fernstudium 14

Mitteilung des Wahlleiters
Warum auch deine Stimme wichtig ist 17
Wahlbekanntmachung 18
WahlhelferInnen gesucht 21

Unilife
Fern und doch so nah 23
Erfahrungsbericht von der Kinderlernwoche 26
Einen Abend feiern wie mit 18 28

Seminare
Seminare Wiwi 31
Online-Seminare 34
Bildungsurlaub in der BHS 38
Seminar Selbstsicherheit 40

Aus den Fachschaftsräten
Aus dem Fachschaftsrat ReWi 42
Aus dem Fachschaftsrat Psychologie 44
Aus dem Fachschaftsrat WiWi 46
Aus dem Fachschaftsrat Meti 47
Aus dem Fachschaftsrat KSW 48

Briefe an die Redaktion
LaTeX oder Word? 52
Reißt euch zusammen! 52
Junge Studenten, alte Sprecher 56

**Redaktionsschluss für das SprachRohr 3.2018 ist der 3.07.2018. Wir freuen uns auf eure Beiträge!
Schickt diese bitte an: sprachrohr@asta-fernuni.de**

Grußwort des Vorsitzes des Studierendenparlaments

Liebe Kommilitonen,

liebe Kommilitoninnen,

nach einer relativ kurzen, gefühlt aber doch recht langen Amtszeit verabschieden wir uns heute von euch, nicht aber ohne auf die anstehenden Wahlen hinzuweisen. Vielleicht mit einem kleinen Augenzwinkern, doch auch mit ernstem Hintergrund.
Viele werden sagen, was geht`s uns an, Wahlen, nicht auch noch während des Studiums.

Wir wissen, dass jeder und jede von euch sich wissenschaftlich mit den unterschiedlichsten Bereichen beschäftigen und kaum Zeit für irgendwelche anderen Dinge bleibt, und gerade aus diesem Grunde solltet ihr die Wahlunterlagen nicht wegschmeißen.
Nicht aus „profanen" parteipolitischen Gründen, sondern schaut euch alles an und überlegt, wie lassen sich Probleme, die einem reibungslosen Studium entgegenstehen, beseitigen. Nun kommen die Wahlen ins Spiel. Delegiert eure Aufträge an die Studierendenvertreter, nehmt sie beim Wort, dass sie euch so großzügig vor Wahlen geben.

In unserer Funktion, aber vor allem als Kommilitone bzw. Kommilitonin, wünschen wir euch alles Gute für eurer Studium und natürlich für das ganz persönliche Leben, was nie in den Hintergrund geraten darf.

Euer SP-Vorsitz

Nils Roschin und Anne Blohm

Anne Blohm
Vorsitzende des Studierendenparlaments
Grüne Hochschulgruppe (GHG)
anne.blohm@sp-fernuni.de

Nils Roschin
Vorsitzender des Studierendenparlaments
SPD-/Juso-Hochschulgruppe
nils.roschin@sp-fernuni.de

SHK – Sanitär, Heizung Klima?

Schwedische Handelskammer? Schweizerische Hanfkoordination? Alles korrekt, aber hier an der Fernuni bedeutet diese Abkürzung zuerst einmal „Studentische Hilfskraft".

Bei der Wahl zu den Hochschulgremien und Funktionen der Fernuni wurde ich im März 2018 zur „Person für die Vertretung der Belange studentischer Hilfskräfte" gewählt und bin das nun für die nächsten zwei Jahre. Danke für euer Vertrauen!

Ich bin also diejenige, die nach §16 der Grundordnung der Fernuniversität „als beauftragte Stelle für die studentischen Hilfskräfte die Belange von wissenschaftlichen Hilfskräften nach § 46 HG wahrnimmt, die über kein für ihre Hilfskrafttätigkeit fachlich einschlägiges abgeschlossenes Hochschulstudium verfügen."
Im Hochschulgesetz NRW steht dazu. „Die Stelle überwacht die Beachtung geltenden Rechts bei der Auswahl und Beschäftigung von studentischen Hilfskräften und wirkt auf eine angemessene Gestaltung ihrer Arbeitsbedingungen hin. Sie behandelt Beschwerden von Betroffenen."

An der Fernuni in Hagen und in den Regionalzentren arbeiten zahlreiche SHKs. Solltet ihr also irgendwelche Probleme als studentische Hilfskraft haben, könnt ihr euch gerne an mich wenden. Ich freue mich über alle Berichte, positiv oder negativ, die mit eurer Tätigkeit als SHK zu tun haben, um mir ein Bild der Situation zu machen.

Ihr erreicht mich in dieser Funktion unter SHK@asta-fernuni.de. Auf der Webseite fernstudis.de der Studierendenschaft wird eine Unterseite mit Ansprechdaten eingerichtet. Nun warte ich gespannt auf zahlreiche Zuschriften!

Annette Stute
Vertreterin der Belange studentischer Hilfskräfte
SHK@asta-fernuni.de

Alternative Fakten

Seit Pegida und AfD, Donald Trump und Marine Le Pen und all den anderen populistischen Bewegungen und Politiker*innen hört man viel von „Fake News" und „alternativen Fakten". Fake News, na, das versteht auch der, der des Englischen wenig mächtig ist. Bewusst verbreitete falsche Nachrichten, die Unruhe stiften, bevor sie sich in Luft auflösen. Zurück bleibt ein ungutes Gefühl und ein Stück mehr Misstrauen gegenüber jeder Art von Nachrichten.

Aber „alternative Fakten"??? Das Unwort des Jahres 2017 scheint inzwischen ganz selbstverständlich in unseren Wortschatz eingewandert zu sein. Es wurde von einer Beraterin Donald Trumps, Kellygame Conway, zum ersten Mal gebraucht, nämlich im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Menge der anwesenden Besucher bei der Amtseinführung Trumps.

Begonnen hatte es jedoch schon 2015 mit der Rede vom „Postfaktischen". Gefühle und Gerüchte wurden von Trump plötzlich als Tatsachen bezeichnet. Tobias Haberkorn formulierte in der ZEIT ganz richtig, dass das nicht weiter schlimm gewesen wäre, wenn er damit in der Unterhaltungsbranche geblieben wäre.

Aber bei mir schleicht sich der Verdacht ein, dass ich gar nicht so weit gehen muss, um auf das Phänomen „alternative Fakten" zu stoßen. Wenn etwas nicht passt, dann wird es eben passend geredet, so Haberkorn. Ist das nicht auch in manchen gesellschaftlichen Bereichen bei uns zu finden? So scheint es in der Gleichstellungsarbeit, und vor allem in der Wahrnehmung dieser Arbeit, „alternative Fakten" zu geben. Da sehen manche schon die Demokratie in Gefahr, spielen Gleichstellungsgrundsätze gegen die Gedanken der Demokratie aus, obwohl Gleichstellung

doch gerade ein Teil des Fundamentes ist, auf dem unser Grundgesetz steht. Dieselben Menschen haben kein Problem damit, dass noch immer Männer mehrheitlich die besser bezahlten Jobs haben, die meisten Lehrstühle und Aufsichtsratsposten einnehmen, obwohl ihr Bevölkerungsanteil unter 50 Prozent liegt.

Dieselben Menschen, die sich über geschlechtersensible Sprache immer neu erregen können, weil doch die männliche Anrede die Frauen selbstverständlich mitmeint, monieren, dass nur Frauen den Frauenbeirat der FernUni wählen dürfen und damit auch die Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule. Dass diese Gleichstellungsbeauftragten sich sehr bemühen, auch die Interessen der männlichen Kollegen im Auge zu behalten, reicht ihnen dabei selbstverständlich nicht aus.

Ich freue mich auf den Tag, an dem auch an der FernUni das Geschlecht des/der Gleichstellungsbeauftragten keine Rolle mehr spielt, weil die krassen Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen endlich behoben und nur noch feine Austarierungen in Einzelfällen notwendig sind bzw. nur noch kleinere gesellschaftliche Gruppen in ihrer Partizipation unterstützt werden müssen. Dann werde ich gerne einen Mann zum Gleichstellungsbeauftragten wählen, wenn er mich mehr überzeugt. Aber so weit sind wir noch lange nicht ...

Kornelia Ellinger
Studentische Stellvertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten
(Grau & Schlau)
kornelia.ellinger@studium.fernuni-hagen.de

(Selbst-) Verpflegung in den Studienzentren

Studierende können Küchen und Ausstattung nutzen

Foto: Stefanie Hofschläger / pixelio

In der Vergangenheit standen in den meisten Regional- und Studienzentren Kaffee und Kaltgetränke bereit (oder konnten zubereitet werden). Dies war ein freundlicher und beliebter Service, der Studierenden und Lehrenden, die oftmals eine weite Anreise und Gepäck bei sich haben, die Organisation von Pausengetränken abnahm.

Seit Dezember letzten Jahres ist dies aus verwaltungsrechtlichen Gründen leider nicht mehr möglich. Mit dieser Änderung sind vor allem Studierende und DozentInnen unzufrieden, zumal die Änderung nicht bekanntgegeben wurde und viele, die sich das Mitschleppen von Wasser und Thermoskannen abgewöhnt hatten, beim nächsten Besuch davon überrascht wurden. Die FernUni prüft derzeit, welche Alternativen es zur früheren Vorgehensweise gibt. Als StudierendenvertreterInnen ist uns daran gelegen, den Service vor Ort möglichst studierendenfreundlich zu erhalten. Pausen, die der Erholung und dem Austausch dienen, sollten nicht mit der Suche nach Getränkeautomaten vergehen.

Bis dahin müssen wir uns leider anders behelfen. In unmittelbarer Nähe mancher Zentren gibt es Bäckereien oder Supermärkte, wo ihr (entsprechend teurer) Geränke kaufen könnt – allerdings sind nicht alle Zentren so günstig gelegen. Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Präsenzveranstaltungen stehen jedoch die Küchen und das Geschirr in den Zentren zur Nutzung zur Verfügung. Sprecht euch daher am besten vorab ab und organisiert, wer beispielsweise Kaffee, Tee oder Milch mitbringen kann.

Wir halten euch auf dem Laufenden, falls uns Änderungen bekannt werden.

Dr. Gudrun Baumgartner
(Grau & Schlau)
AStA-Referentin für Studium und Betreuung Süd/West und Hochschulsport
gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de

Gender in der Lehre – neue Broschüre online

Was beim Genderday 2017 in Printform vorgestellt wurde, ist nun auch online einzusehen. Die Rede ist von einer Broschüre, in der besonders für Geschlechtersensiblität in der Lehre geworben wird. Das Heft kann aber genauso als Darstellung des momentanen Standes der Gleichstellung in Deutschland gelesen werden und ist mit seiner Fülle an aktuellen Daten und Entwicklungen auch für uns Studierende sehr aufschlussreich. Hier ein Ausschnitt aus den einleitenden Worten der Herausgeberinnen, die den Inhalt der Broschüre knapp zusammenfassen:

„Gender-Kompetenz besteht zum einen aus dem Wissen über die rechtlichen Grundlagen von Gleichstellung und Gender Mainstreaming in der Hochschule. In einem ersten Teil gibt die Broschüre daher einen kurzen Einblick in die rechtlichen Grundlagen von Gleichstellungsmaßnahmen sowie einige Zahlen und Fakten zur Gleichstellung in Deutschland. Dies soll dazu beitragen, das Vorurteil abzubauen, alles rund um das Thema Gleichstellung sei eigentlich nur „Gender-Ideologie" oder „Gender-Wahnsinn". Die rechtlichen Rahmenbedingungen des gleichstellungsorientierten Handelns in Hochschulen sind klar definiert und sind, wenn man sich die Zahlen und Fakten zur Gleichstellung in Deutschland anschaut, leider immer noch zwingend erforderlich.

Daran anschließend wird aufgezeigt, warum die Kategorie Geschlecht überhaupt eine solche große Bedeutung hat und welche Bedeutung sie in der Lehre einnehmen kann. Ihr Gender-Wissen wird um das Wissen darüber erweitert, dass Geschlecht in sozialen Interaktionsprozessen hergestellt wird. Sie lernen, was Geschlechterstereotype sind, wie diese unser aller Handeln beeinflussen können und warum die Reflexion über Geschlechterstereotype eine wichtige Rolle für die Lehre spielt. Darüber hinaus werden Ihnen Beispiele von Kolleginnen und Kollegen begegnen, die zeigen, wann, wie, und wo das Thema Geschlecht in Lehre und Forschung eine Rolle spielen kann. Auch in online-gestützten Lehr-Lern-Settings spielt Geschlecht eine Rolle ..."

Ihr findet den ganzen Text unter folgendem Link: http://www.fernuni-hagen.de/gleichstellung/gender_lehre/index.shtml

Solltet ihr Fragen dazu haben, könnt ihr mir sehr gerne schreiben oder euch an die Herausgeberinnen wenden, die ja an unserer Hochschule arbeiten.

Kornelia Ellinger
Studentische Stellvertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten
(Grau & Schlau)
kornelia.ellinger@studium.fernuni-hagen.de

Digital – überall

Digitalisierung, Diversität und Lebenslanges Lernen an der FernUni und anderswo

Als Referentin für Studium und Betreuung habe ich mich in den vergangenen Ausgaben für mehr Betreuung vor Ort zu Wort gemeldet. Für eine gelungene Fernlehre ist selbstverständlich aber auch ein umfassendes und zeitgemäßes digitales Angebot erforderlich. Dass hier Nachholbedarf besteht, hat die FernUni längst erkannt und eine „digitale Offensive" gestartet. Im Projekt „Lehrbetrieb" werden aktuell vier Bachelorstudiengänge (Mathematik, Rechtswissenschaft, Psychologie, Kultur-und Sozialwissenschaften) als Piloten umgestaltet und u. a. mit interaktiven Lehrelementen (z. B. interaktive Präsentationen, Zeitleisten oder Quizze) ausgerüstet. Weiterhin hat die FernUniversität im Sommer 2017 den Forschungsschwerpunkt „Digitalisierung, Diversität und Lebenslanges Lernen. Konsequenzen für die Hochschulbildung" (DDLL) eingerichtet. Am 7. 2. fand eine hochschulweite Informationsveranstaltung zum Stand der Entwicklung des Schwerpunkts statt, die auch gestreamt wurde. Auf der Veranstaltung habe ich u. a. gehört, dass die FernUni auf dem Zug der digitalen Lehre ganz nach vorne wolle.

Während wir dahin unterwegs sind, möchte ich euch heute die „social learning"-Plattform der Open University vorstellen.

Beispiel Open University: FutureLearn

FutureLearn wurde 2012 von der Open University gegründet und ist eine führende Online-Lernplattform, die Online-Lernen durch sozialen Austausch ermöglicht. Inzwischen sind über sieben Millionen Menschen aus über 200 Ländern registriert. Renommierte britische und internationale Universitäten sowie Organisationen wie Accenture, The British Council oder Cancer Research UK bieten bei FutureLearn kostenlose Online-Kurse und gebührenpflichtige Upgrades an. Prinzipiell können alle Universitäten „Partner" werden und das Format nutzen. Das Kursangebot umfasst eine breite Palette von Themen zur Förderung des lebenslangen Lernens. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können aktuell aus 13 Kategorien zwischen 450 Kursen wählen.

Grafiken: futurelearn.com

Neben Allgemeinbildung, wie in einer Art Studium Generale, werden Themen zur beruflichen Weiterbildung bis hin zu vollständig online absolvierbaren universitären Abschlüssen (z. B. Master) angeboten.

Die Teilnahme ist denkbar einfach: nach der Registrierung kann's losgehen. Die Belegung ist kostenfrei, d. h. man kann sich das einfach mal ansehen. Die Kurse haben einen definierten Starttermin (an den per E-Mail erinnert wird) und dauern i. d. R. zwischen zwei und sechs Wochen. Der erforderliche wöchentliche Arbeitsaufwand ist angegeben und liegt meist bei drei bis fünf Stunden. Die Teilnehmenden erhalten einige Wochen über das Kursende hinaus Zugriff zu den Lehrinhalten und Materialien. Durch ein kostenpflichtiges Upgrade können ein zeitlich unbegrenzter Zugriff sowie ein Zertifikat oder Credits etc. erworben werden. Wer keinen Nachweis braucht, der kann den Kurs aber auch jederzeit wiederholen, wenn er wieder läuft – was bei den meisten Kursen der Fall ist.

„Social Learning“ – Lernen durch aktive Mitarbeit

Die Kurse werden online betreut. Großer Wert wird dabei auf die aktive Beteiligung und den sozialen Austausch der Lernenden gelegt, was den Lernerfolg maßgeblich verbessern soll. Zu sozialem Austausch Studierender in digitalen Lernumgebungen wird übrigens auch an der FernUni im Rahmen des Forschungsschwerpunkts DDLL geforscht. Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, sich im Kursverlauf zu verschiedenen Fragestellungen zu äußern und zu diskutieren – wovon sie reichlich Gebrauch machen.

Als Materialien werden Texte, Quizze, Forschungsberichte, Videos etc. eingesetzt. Die Reihenfolge der Bearbeitung kann dabei selbst gewählt werden. Alle Videos sind transkribiert (!), und sämtliche Videos und Texte können während der Kursdauer heruntergeladen werden. Langweilig kann einem dabei nicht werden.

Obwohl die meisten von euch sicherlich mit Familie, Beruf UND Fernstudium bereits ausgelastet sind, lohnt es sich, unter www.futurelern.com vorbeizuschauen. Vielleicht läuft gerade ein Kurs, den ihr gut als Ergänzung oder für eine Hausarbeit brauchen könnt. Oder ihr wollt euer englisches Fachvokabular verbessern – die Kurse werden überwiegend in englischer Sprache angeboten.

Einen „Crowdsourced Guide to Learning“, der viele Tipps zum Online-Lernen enthält, gibt’s als Gratis-Download dazu: https://ugc.futurelearn.com/other_assets/learning-guide/the-crowdsourced-guide-to-learning.pdf

Dr. Gudrun Baumgartner
(Grau & Schlau)
AStA-Referentin für Studium und Betreuung Süd/West und Hochschulsport

gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de

Foto: pepsprog / pixelio

Quo vadis, FernUniversität? Verhinderung von demokratischen Entscheidungen

Wenn aus einer guten Idee eine fragwürdige Praxis wird

Liebe Studierende,
vom 14. Februar bis zum 14. März konntet ihr - soweit ihr die Information per E-Mail erhaltet habt und das Online-Wahltool es technisch zugelassen hat - eure studentischen Vertreterinnen und Vertreter für die Universitätsgremien wählen. Unter anderem wurden Vertreterinnen und Vertreter für den Senat und die einzelnen Fakultätsräte gewählt. Leider musste unsere Listenverbindung „RCDS und FSA - Freie Studentische Allianz und Christdemokraten | Gemeinsam für ein besseres Studium" feststellen, dass wir für die Wahlen im Senat und für den Fakultätsrat KSW nicht zugelasen wurden. Das erfuhren wir auch erst, nachdem die zugelassenen Listen veröffentlicht worden sind. Was war passiert?

Zunächst muss man wissen, dass durch Gesetz (§12 LGG) geregelt ist, das Gremien paritätisch besetzt werden müssen. Paritätisch heißt in diesem Fall, es müssen grundsätzlich gleich viele Männer und Frauen in dem Gremium vertreten sein. Dabei findet sich eine entsprechende Regelung auch in §11c des Hochschulgesetzes NRW. Diese Regelung soll die „gleichberechtigte Teilhabe von Frau und Mann in den Gremien der Hochschule nachhaltig fördern". Klingt für alle nach einem erstrebenswerten Ziel, oder? Ziel und Weg sind dabei aber nun mal nicht identisch! Man muss hier sauber differenzieren, sonst wird aus einem gut gemeinten Ziel ein äußerst fragwürdiger Weg.

Einige Probleme mit Gesetzen zum Gender-Mainstreaming wurden bereits in der letzten Ausgabe des SprachRohrs thematisiert. Vieles ist schwammig formuliert, teilweise schließen sich Regelungen gegenseitig aus, teils herrschen ideologisch geprägte Interpretationen vor und vor allem will sich niemand (politisch) an der Thematik verbrennen, wenn es mal ernst wird. Die grundsätzlichen, in den Gesetzen liegenden Probleme sind recht offensichtlich. §11c des HG NRW spricht von einer „Geschlechterparitätischen Besetzung der Gremien". Dies ist eine Muss-Vorschrift! Das Gesetz spricht aber nur davon, dass die Listen, die zur Wahl stehen, paritätisch besetzt sein sollen. In dieser Konstellation erscheint das Ziel des LGG schon schwer zu erreichen, reichen doch einige wenige, nicht paritätisch besetzte Listen aus, um das Gremium nicht paritätisch zu besetzen. Und selbst bei paritätisch besetzten Listen, ist eine paritätische Besetzung der Gremien nicht zwingend. Wenn beispielsweise auf jeder Liste zwar abwechselnd Frauen und Männer gelistet sind, auf Platz 1 aber immer eine Frau steht, dürfte es einen deutlichen Frauenüberschuss am Ende im Gremium geben.

Wenn nun wirklich zwingend geschlechterparitätisch besetzte Gremien vorgesehen werden sollen, wäre die Konsequenz, dass es separate Wahlen von Frauen und Männern geben müsste. Dies erscheint unter unserem freiheitlich-demokratischen Verständnis äußerst fragwürdig. Schließlich sollen alle die Kandidatinnen und Kandidaten bzw. die entsprechenden Listen wählen, von de-

nen sie inhaltlich und persönlich überzeugt sind... unabhängig vom Geschlecht.

Abgesehen von den zuvor genannten Vorschriften sind Ausnahmen von geschlechtsparitätisch besetzten Listen möglich. Das Problem ist dabei nicht, dass Ausnahmen möglich sind, sondern dass diese nicht eindeutig und klar überprüfbar formuliert sind. Ausnahmen müssen sachlich begründet sein. Was ist eine sachliche Begründung, was nicht? Es wird immer von „intensiven Bemühungen" gesprochen, um die geschlechterparitätische Besetzung zu gewährleisten. Da stellt sich irgendwann auch die Frage, was ist „intensiv", was ist eine ausreichende Dokumentation hiervon und vor allem: Was kann und will man einer studentischen Hochschulgruppe und ihren Mitgliedern, die diese Funktionen nicht hauptberuflich, sondern ehrenamtlich und ohne Aufwandsentschädigungen übernehmen, zumuten? Sind solche Hürden zumutbar oder widersprechen sie nicht eher unseren demokratischen Mitwirkungsrechten, wenn nur noch hochprofessionelle, durch Rechtsanwaltskanzleien unterstützte Gruppen zu Wahlen antreten können, ohne Gefahr zu laufen, ausgeschlossen zu werden?
Hinzu kommen Sonderregelungen, etwa für die Hochschullehrerinnen, die der Gleichberechtigung widersprechen. Warum gilt für das akademische Personal ein anderer (niedrigerer) Maßstab als für Studierende? Warum werden den Hochschullehrerinnen Erleichterungen gewährt, aber gerade der Gruppe, die vermutlich die größten Probleme mit solchen Regelungen hat, nicht? Nach unserer Kenntnis haben einige Gruppen aufgrund der Unklarheit des Begriffs „intensiv" es als „intensive Bemühungen" angesehen, Unterschriften zu sammeln, die nachweisen, dass man „rumgefragt" hat, wer denn in die Gremien möchte. Die Ablehnungen wurden dokumentiert und als „Beweis" der Bemühungen eingereicht. Abgesehen von datenschutzrechtlichen Aspekten (ist die Weitergabe der Daten derer, die ja gerade nicht kandidieren wollen, überhaupt zulässig?): Kann es wirklich Sinn und Zweck sein, dass solche Hürden für ehrenamtliche, demokratische Teilhabe gesetzt werden? Sollen das die Hürden für ein wichtiges, ehrenamtliches Engagement sein? Unsere Listenverbindung hat dazu klar „nein!" gesagt. Uns ist es egal, ob ein Gremium am Ende geschlechtsparitätisch oder z. B. mit 90 Prozent Frauen nicht geschlechtsparitätisch besetzt ist. Das Gremium soll im besten Fall durch die geeignetsten Kandidatinnen und Kandidaten besetzt sein, zumindest aber durch die, die durch freie (!) Wahl demokratisch bestimmt wurden, unabhängig vom Geschlecht.

Nach dieser kurzen Einführung in die Problematik möchte ich nun aber unseren konkreten Fall vorstellen. Wir sind als gemeinsame Liste angetreten, FSA und RCDS, und haben mit Blick auf die Zukunft personell größere Listen eingereicht, um in den nächsten Jahren die Wahrnehmung von studentischen Sitzen in den Gremien auch bei Krankheit, sonstiger Abwesenheit oder auch Ausscheiden der eigentlich gewählten Vertreterinnen und Vertreter sicherzustellen. Aufgrund der wenigen studentischen Sitze macht es darüber hinaus einfach mehr Sinn, in gemeinsamen Listen zu kandidieren. Schaut man sich die veröffentlichten Listen an, haben wir die größten Listen eingereicht. Aus unterschiedlichen Gründen war es aber faktisch nicht leistbar, die Listen gemäß der Soll-Vorschrift geschlechterparitätisch zu besetzen. Das hat damit zu tun, das einige zum jetzigen Zeitpunkt keine Zeit zur Anreise haben, dafür aber etwa in absehbarer Zeit, während andere ausscheiden und ihren Abschluss voraussichtlich innerhalb der Wahlperiode geschafft haben. Für studentische Gremienvertreterinnen und -vertreter, die ordentlich studieren, ein ganz normaler Vorgang. Mit größeren Listen haben wir dafür gesorgt, dass keine „Lücken" entstehen und auch in zwei Jahren immer noch jemand anreisen kann, um eure Interessen zu vertreten. Es hat auch entsprechende Erklärungen gegeben, dass man mit den Listenpositionen zufrieden ist und keinen anderen (vorderen) Listenplatz einnehmen möchte, um der Dokumentationspflicht gerecht zu werden. Abgesehen davon hat unsere Senatsliste so viele Frauen ausgewiesen, wie alle anderen zugelassenen studentischen Senatslisten zusammen ...

Zwischenzeitlich kam nach Einreichen der Listen ein allgemeiner Hinweis von der Uni, das alle Listen geschlechterparitätisch besetzt sein müssen. Mit der Dokumentation für eine „Ausnahme" sind wir aber allem Gefordertem nachgekommen ...dachten wir! Denn mit Veröffentlichung der zugelassenen Wahllisten wurde uns klar, dass wir nicht zugelassen wurden. Nachfragen an die Universität wurden lange ignoriert, schließlich schalteten wir einen Anwalt ein. Erst recht spät bekamen wir dann eine Antwort, warum wir nicht zugelassen wurden. Grundsätzlich war die unterschiedliche Anzahl an Frauen und Männern nicht das Problem. Auch nicht, dass wir die Listenplätze nicht zwingend abwechselnd besetzt haben. Für beides wurden unsere Begründungen und Dokumentationen akzeptiert. Am Ende wurde unsere Senats-Liste nur aus einem Grund nicht zugelassen: Eine weibliche Kandidatin (von fast 30 Kandidatinnen und über 70 Kandidatinnen und Kandidaten insgesamt) hatte ihre Erklärung vergessen einzuschicken, dass sie mit ihrer Position auf der Liste zufrieden ist. Der vermeintliche Mangel wurde uns aber nicht rechtzeitig von der Wahlleitung mitgeteilt und letztlich wurde uns auch keine Nachbesserungschance eingeräumt, obwohl die Wahlordnung dies klar vorsieht. Abgesehen davon liegt unseres Erachtens ohnehin kein Mangel vor. Die Listeneinreicher hatten entsprechende Erklärungen abgegeben, was bereits ausreichen muss. Und aufgrund einer fehlenden Einzelerklärung, einfach davon auszugehen, dass diese Person bestimmt einen Platz weiter vorne gewünscht hätte, ist eine bloße Unterstellung. Soll dies das Entscheidungsmaß für die Zulassung eines ehrenamtlichen Engagements sein? Soll das der Maßstab sein, rund 70 interessierte Studierende von der Wahl auszuschließen, wo doch gerade studentisches, hochschulpolitisches Engagement leider immer weniger wird? Sollen fast 30 Studentinnen deswegen von einem Engagement ausgeschlossen werden unter der Flagge des Genderns? Oder führt hier der im Zeichen eines ehrbaren Ziels entworfene Verfahrensweg de facto statt zu einer Frauenförderung zu einem massiven Ausschluss von Frauen? (Wie gesagt: unsere Liste sah so viele Frauen vor wie alle anderen Listen zusammen).
Bzgl. unserer KSW-Liste war der Fall ähnlich gelagert, nur fehlte dort von einem Mann auf dem vierten Listenplatz eine explizite Erklärung, nicht einen Platz weiter vorne einnehmen zu wollen. Dabei erscheint uns die Reihenfolge „Mann, Frau, Frau, Mann" (wie wir sie hatten) deutlich geschlechtergerechter als „Mann, Frau, Mann, Frau" ...

Der Versuch eine Anordnung auf Stopp der Wahl im Zuge des vorläufigen Rechtsschutzes vor Gericht zu erreichen, scheiterte. Denn gegen laufende Wahlen vor Gericht vorzugehen, ist problematisch. Das Gericht verwies darauf,

dass wir das ordentliche Wahlprüfverfahren der Universität abwarten müssen. Erst danach könne man in ein Hauptverfahren einsteigen und auf diesem Weg vor Gericht die Wahl anfechten. Dies werden wir tun bzw. werden wir zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Sprachrohrs bereits getan haben.

Hat denn nun die Wahlleitung der Universität mit ihrer übertriebenen und falschen Auslegung der rechtlichen Regelungen das Ziel geschlechterparitätisch besetzter Gremien erreicht?
Der Senat ist mit 13 Männern und neun Frauen nicht paritätisch besetzt, und es gab regelmäßig Listen, die auf den ersten Plätzen entweder nur Männer oder nur Frauen hatten.

Wer hat also etwas von diesen Regeln? Die Wählerinnen und Wähler vermutlich am wenigsten, würden sich Listen doch nach dem hochschulgruppen-internen Leistungsprinzip automatisch optimal aufstellen, wenn man ihnen die Option lässt. Haben diejenigen etwas davon, die auf vordere Plätze rutschen, auf die sie ohne diese Regeln evtl. nicht gekommen wären und die sie ggf. gar nicht einnehmen wollen? Was bringt es mir auch als Wählerin oder Wähler, wenn mich ein Geschlecht vertritt, was nur auf dieser Position sitzt, weil es das Gesetz so will? Und sollte nicht ohnehin die Person geschlechtsunabhängig durch ihre Kompetenz gewählt werden? Der Gesetzgeber sollte nicht in demokratische Prozesse eingreifen, das schadet dem Wähler und damit letztlich der Gruppe, die wählt. Sollte eine Hochschulgruppe bei der Aufstellung ihrer Liste ein Geschlecht diskriminieren, wird dies schon durch die Wählerinnen und Wähler entsprechend bestraft, soweit sie es als wichtiges Wahlkriterium sehen.
Die demokratische Entscheidung der mündigen Wählerinnen und Wähler sollte entscheiden und nicht die bürokratischen Regeln, die Weg und Ziel verwechseln. Wenn einer Wählerin oder einem Wähler die geschlechterparitätische Besetzung so wichtig ist, dass Inhalte dahinter zurücktreten, dann hat jeder die Chance dies bei der Wahlentscheidung zu berücksichtigen. Hierfür bedarf es keine rechtliche Regelung. Diese würde eine demokratische Entscheidung undemokratisch vorwegnehmen und die Wählerinnen und Wähler sowie die Hochschulgruppen bevormunden. Hiergegen sprechen wir uns eindeutig aus.

Schaut man sich etwa die Wahlergebnisse unserer Liste im Fakultätsrat WiWi, M+I aber auch ReWi an (wir erhielten rund 50 Prozent der gesamten Stimmen in WiWi) erkennt man klar, dass der Eingriff in die Wahl gravierende Folgen für die studentische Vertretung im Senat hatte. Den Wählerinnen und Wählern wurde bei ohnehin nicht viel Auswahl eine relevante Wahl-Möglichkeit genommen, die sich inhaltlich auch klar von den übrigen Wahlalternativen unterschieden hat und die aller Voraussicht nach auch einen Sitz im Senat gewonnen hätte. Dies ist für uns ein schwerer Eingriff in die Möglichkeiten der mündigen Wählerinnen und Wähler.

Zum Abschluss möchte ich noch einige interessante Dinge ansprechen. Zum einen sind wir verwundert, das die Gleichstellungsbeauftragte Kirsten Pinkvoss nach eigenem Bekunden nicht zu den Wahlen hinzugezogen wurde, obwohl sie in alle Entscheidungen mit Genderbezug einbezogen werden muss. Ausgerechnet hier hat man sich offenbar entschieden, dies anders zu handhaben? Dies ist zumindest bemerkenswert!

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass Frau Pinkvoss im Studierendenparlament zu Besuch war. Dabei hat unser Mitglied Fabian Maryanowski auch ein ganz persönliches Anliegen angesprochen: Seine Nichtzulassung zur Wahl in den Frauenbeirat! Wenn Gleichstellung so ein wichtiges Thema ist, warum darf ein Mann, wenn er denn gewählt würde, keine Frauen vertreten oder beraten? Ich kenne viele Frauen, die sich lieber einem Mann anvertrauen. Andererseits kann man auch fragen, wo ist der Männerbeirat? Auf diese Frage bekam ich eine interessante Antwort: Es ginge danach, wer am meisten Probleme hat, Stichwort Problempyramide! Wenn das die „logische" Herangehensweise an die Gleichstellung in diesem Land ist, dass man erst ein gewisses Maß an Problemen erreicht haben muss, damit man konkret vertreten wird, dann ist dies in unseren Augen ein Irrweg.

Im Übrigen blendet die „geschlechterparitätische Besetzung von Gremien" eine wichtige Thematik vollständig aus. Inzwischen ist zumindest ein „drittes Geschlecht" bzw. der Wunsch, keinem der „beiden" Geschlechter zugeordnet zu werden, offiziell anerkannt. Wie soll diese Personengruppe angemessen berücksichtigt werden? Und wie soll dies geschehen, ohne dass diese Personen sich öffentlich zwangsouten müssen? Und die Thematik wird sich in näherer Zukunft noch weiter potenzieren, wenn noch mehr Geschlechter anerkannt werden.
Die richtige Antwort darauf kann nur sein, dass es keinerlei explizite oder implizite Quoten gibt, sondern nur freie, demokratische Wahlen, unabhängig vom Geschlecht.

Wir haben jedenfalls im regulären Widerspruchsverfahren Einspruch gegen die Wahl eingelegt und werden notfalls auch vor Gericht gegen die FernUniversität vorgehen.

Andreas Konopka
Mitglied des Studierendenparlamentes
(Freie Studentische Allianz)
andreas.konopka@studium.
fernuni-hagen.de

Compliance – eine Selbstverständlichkeit?

Aktuell entwickelt der Begriff „Compliance" immer mehr Schubkraft – im Staat genauso wie in Wirtschaft und Gesellschaft. Außerdem ist zu konstatieren, dass eine wachsende Zahl an Studien und Fachbeiträgen hierzu publiziert wird.

Vor diesem Hintergrund verwundert es kaum, dass uns das Thema Compliance unlängst auch im Studierendenparlament beschäftigt hat.

Was ist Compliance?

Manche Kritiker*innen führen an, Compliance sei lediglich alter Wein in neuen Schläuchen. Denn es gehe um eine bloße Selbstverständlichkeit: die Befolgung von bestehenden Regeln.

Die Compliance-Idee ist während der 1980er-Jahre in den USA entstanden. Sie bezieht sich nicht nur auf das Handeln einzelner Personen, sondern auch auf das Agieren ganzer Organisationen. Dabei geht es um die Befolgung von

- formell-rechtlichen Regeln (z. B. Gesetze und Verordnungen) sowie
- informell-sozialen Regeln (z. B. Werte und kulturelle Gepflogenheiten).

Demnach sind auch wir Studierenden zu Compliance verpflichtet – vor allem dann, wenn wir uns einschreiben oder Prüfungsleistungen erbringen. Und Sprachrohr-Autor*innen sind insofern von Compliance berührt, als ihre Beiträge bestimmte Vorgaben erfüllen müssen.

Hieraus ist ersichtlich, dass das Thema Compliance tatsächlich uns alle angeht.

Warum Compliance?

Initialzündungen hierzulande waren Unternehmensaffären und Regelverstöße (Non-Compliance) in den 1990er-Jahren. Bei diesen Vorfällen ging es insbesondere um Datenmissbrauch, Insiderhandel, Steuer- und Umweltdelikte.

Diese und ähnliche Affären zeigten: Offenkundig ist die Regelbefolgung keineswegs eine bloße Selbstverständlichkeit. Angesichts unseres ausgefeilten Rechts- und Justizsystems ist das durchaus verwunderlich.

Vor diesem Hintergrund setzte die damalige Bundesregierung eine Kommission ein. Diese erarbeitete im Jahr 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Der Kodex definiert Compliance-Pflichten vor allem für die Vorstände und Aufsichtsräte börsennotierter Aktiengesellschaften.

Ausbreitung der Compliance-Idee.

Seither hat sich das Compliance-Thema auf weitere Bereiche in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft ausgedehnt: auf kleine und mittlere Unternehmen genauso wie auf Behörden und gemeinnützige Organisationen. Ein Beispiel ist der Runderlass zur Verhütung und Bekämpfung von Korruption in der öffentlichen Verwaltung in NRW vom 20.08.2014.

Im Zuge dieser Entwicklungen sind die Sanktionen gegen Regelverstöße teils deutlich verschärft worden. Zudem ist die Aufmerksamkeit von Journalist*innen, Öffentlichkeit und Web-Communities gewachsen. Hierdurch steigt die Entdeckungswahrscheinlichkeit von Non-Compliance, wodurch die (Reputations-)Schäden potenziell zunehmen.

Angesichts dieser Entwicklungen besteht weiterhin Erkenntnis- und Handlungsbedarf, um die Regelbefolgung tatsächlich zu gewährleisten.

Risikofaktoren: Person und Organisation.

Bisherige Studien zeigen zum einen, dass Ursachen für Regelverstöße bei einer handelnden Person liegen können. Demnach tritt Non-Compliance z. B. dann auf, wenn ein Mensch

- sich (beruflich) über- oder unterfordert fühlt,
- eine Nebentätigkeit ausübt, die zu Interessenkonflikten führt,
- demotiviert, leichtsinnig bzw. überheblich ist,
- wegen seines luxuriösen Lebensstils nach zusätzlichen Einnahmen strebt oder

- ausgeprägte Rechtfertigungsmuster entwickelt hat (z. B. „die Anderen tun das doch auch").

Zum anderen zeigen Studien, dass in vielen Organisationen heikle Risikobereiche identifizierbar sind. Demnach tritt Non-Compliance etwa dort auf, wo

- Führungsstrukturen und -kulturen bzw. (IT-)Prozesse defizitär sind,
- über Finanzmittel verfügt wird (z. B. im Einkauf und Rechnungswesen),
- umfangreiche, oft langjährige Außenkontakte bestehen,
- brisante Daten und Informationen kreiert werden (z. B. in Wissenschaft und Public Relations),
- fragwürdige Anreiz- und Entlohnungssysteme eingesetzt werden,
- hohe Intransparenz bzw. große Handlungsspielräume bestehen oder
- unzureichende bzw. unzweckmäßige Kontrollen erfolgen.

Organisatorische Compliance.

Regelverstöße können also durch kulturell-organisationale Defizite bedingt sein. Compliance-Management beginnt daher mit einer organisationsspezifischen Risikoanalyse. Hierbei können z. B. folgende Leitfragen eingesetzt werden:

- Inwiefern gab es in ähnlichen Institutionen bereits Affären und Non-Compliance-Fälle?
- Inwieweit sind bei Geschäftspartner*innen schon Regelverletzungen bekannt geworden?
- Gab es im eigenen Haus bereits Regelverstöße? – Wenn ja, welche weiteren Informationen liegen hierzu vor?
- Hat sich die Leitung des eigenen Hauses ausdrücklich zur Compliance bekannt (tone from the top)? – Falls nein, warum ist dies nicht geschehen?
- Welche einschlägigen Regel- und Normenänderungen sind für die Zukunft absehbar?

Diese Risikoanalyse bildet eine Basis für fokussierte Handlungsstrategien. Für die Praxis werden vor allem folgende organisatorische Compliance-Maßnahmen diskutiert:

- sorgfältige Personalauswahl (vor allem für Führungs- und Risikobereiche),
- Reorganisation undurchsichtiger Strukturen und Prozesse,
- Compliance-Schulungen, Personalentwicklung und Job-Rotation,
- umsichtige Auswahl von Geschäftspartner*innen,
- Compliance-Hotlines, Verhaltenskodizes und Ombudspersonen,
- Dokumentations- und Kontrollverfahren (z. B. Vier-Augen-Prinzip) sowie
- Sanktionen bei dennoch auftretenden Regelverstößen.

Ein solches Compliance-Managementsystem zielt vor allem auf Prävention und Schadenabwehr sowie Transparenz- und Reputationssteigerung.

Persönliche Compliance.

Wie ausgeführt ist Non-Compliance teils aber auch auf einzelne Personen zurückführbar. Wichtig sind daher Reflexion und Selbstmanagement angesichts heikler Handlungssituationen. So können z. B. folgende Prüffragen die Vergewisserung und Regeltreue eines Menschen fördern:

- Inwieweit entspricht diese Handlung den geltenden Gesetzen und anderen Regeln?
- Würde ich die Handlung auch gegen mich selbst gelten lassen?
- Was wäre, wenn alle Menschen in dieser Weise handeln?
- Was würde mein (unbeteiligter) Familien- und Freundeskreis hierzu sagen?
- Wird dieses Handeln insgesamt mehr Nutzen als Schaden nach sich ziehen?
- Inwieweit könnte ich diese Handlung in einem öffentlichen Diskurs rechtfertigen?

Durch solche Reflexionen kann einerseits gelingendes Leben, andererseits der Aufbau stabiler Beziehungen unterstützt werden.

Bildung und Studium.

Die persönliche Sensibilität, Kompetenz und Regeltreue können gezielt gefördert werden. Wichtig sind entsprechende Inhalte in Erziehung, (Aus-)Bildung und Studium.

Dabei ist das Thema Compliance für interdisziplinäre Zugänge geradezu prädestiniert: Neben rechtlichen und ökonomischen sind vor allem kulturelle und psychologische Dimensionen relevant.
So wäre Compliance auch für die FernUniversität ein fruchtbares Querschnittsthema. Derzeit werden Compliance-Fragen offenbar vor allem im Weiterbildungsstudium behandelt; diese Engführung erscheint angesichts der Komplexität und Themenvielfalt wenig angebracht.
Auf solchen, breiter zu fassenden Bildungskonzepten ist aufzubauen: Die Entwicklung persönlicher Kompetenzen zur Risikoerkennung und Problembewältigung ist eine Daueraufgabe. Nicht zuletzt zählt hierzu auch die Kompetenz zu erkennen, wenn Regeln geändert werden müssen.

Compliance – mit Augenmaß.

Offenbar ist Compliance keine bloße Selbstverständlichkeit. Doch Kritiker*innen führen zwei weitere Punkte ins Feld: Compliance-Management stelle zum einen den Menschen unter Generalverdacht und hinterlasse damit Demotivation. Zum anderen führe es – bei hohem Ressourcenverbrauch – zu einer Bürokratisierung von Organisationen.
Allerdings sind die (im-)materiellen Schäden durch Regelverstöße weiterhin gravierend; dies gilt nicht nur angesichts der Affäre um die Dieselabgase. Und Non-Compliance wird immer seltener als ein bloßes Kavaliersdelikt hingenommen – weder im Staat, noch in Wirtschaft und Gesellschaft.
Entscheidend ist somit, eine entsprechende Balance zu finden: einerseits nicht in blinden Aktionismus zu verfallen und andererseits den Blick auf die Regeln zu schärfen. Compliance geht uns alle an.

In diesem Sinne:
Uns allen ein erfolgreiches, regelgerechtes Sommersemester 2018!

Dr. Thomas Faust
Beratendes Mitglied des Studierendenparlaments für das Akademiestudium
thomas.faust@studium.fernuni-hagen.de

Zum Weiterlesen:

Compliance-Literatur in der FernUni-Bibliothek
Moosmayer, Klaus:
Compliance: Praxisleitfaden für Unternehmen,
3. Auflage, München 2015.
Signatur: QOF/MOKL
Stober, Rolf/Ohrtmann, Nicola (Hrsg.):
Compliance: Handbuch für die öffentliche Verwaltung,
1. Auflage, Stuttgart 2015.
Signatur: QRJ/STOH
Faust, Thomas:
Compliance und Korruptionsbekämpfung,
1. Auflage, Norderstedt 2015.
Signatur: PZX/FAUC

Stipendien auch im Fernstudium

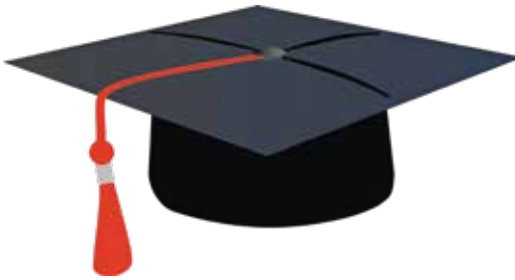
Wir haben Kontakt mit den Verantwortlichen aufgenommen

Vor einiger Zeit hatten wir bereits geschrieben, dass wir uns gerne dafür einsetzen würden, dass Fernstudierende, auch als Zweit- und/oder Teilzeitstudierende, die gleichen Chancen auf die diversen Stipendien der Begabtenförderungswerke haben sollten wie die klassischen Vollzeit-Erst-Präsenz-Studierenden.

Schließlich sollen die Stipendien um Rahmen der Begabtenförderung gerade diejenigen Studierenden unterstützen und auch ideell fördern, die durch besondere Motivation, Leistung und eben Begabung herausstechen. Das trifft in vielen Fällen ja gerade auf Fernstudierende zu, insbesondere wenn es sich um ein Zweit- oder Teilzeitstudium handelt.

Da irritiert es doch sehr, dass Fernstudierende von einer Begabtenförderung regelmäßig ausgeschlossen werden – sei es nur indirekt, da ein Zweit- und/oder Teilzeitstudium ausgeschlossen wird. Man kann und sollte schon in Frage stellen, was ein solcher Studierendenstatus mit der zu fördernden Begabung zu tun hat. Warum sollte ein solcher Status eine förderungswürdige Begabung ausschließen?

Nach unserem letzten Aufruf haben wir einige positive Rückmeldungen von euch erhalten.



Wir haben nun ein Schreiben an das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das inzwischen ja auch von einer ehemaligen Hagener Fernstudentin geleitet wird, und an die Begabtenförderungswerke verfasst.

Wir sind gespannt auf den weiteren Austausch zu diesem Thema und halten euch auf dem Laufenden.

Beste Grüße
Andreas

Andreas Konopka
Mitglied des Studierendenparlamentes
(Freie Studentische Allianz)
andreas.konopka@studium.fernuni-hagen.de

-Anzeige_

MARX-Repetitorium **KLAUSURHILFE** WWW.MARX-HILFE.DE
zu den folgenden Diplom-, Bachelor- und Master-Prüfungen bzw. Module der Fernuniversität:
Einführung in die VWL + Makroökonomie + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Geld/Währung + Stabilitätspolitik + Globalisierung, internationale Wirtschaftsbeziehungen

„Makroökonomie:
Klausurlösungen und Theorie“
720 Seiten nur 29 €
Auf 250 Seiten wird der relevante Stoff verständlich dargestellt.
Die nachfolgenden Seiten beinhalten die Klausurlösungen (Klausuren: 9.2001 bis 3.2018).

„Einführung in die VWL:
Klausurlösungen und Theorie“
347 Seiten 17 €
Auf 110 Seiten wird der relevante Stoff dargestellt.
Die nachfolgenden 237 Seiten beinhalten die Lösungen aller bisher gestellten Klausuren.

„Lösungen der Klausuraufgaben des Moduls STABILITÄTSPOLITIK“
65 gelöste Aufgaben zum Kurs Stabilitätspolitik,
27 gelöste Aufgaben zum Kurs Problemfelder.
415 Seiten 29 €

Drei Theorie-Skripte zum Modul
GLOBALISIERUNG:
1)„**Neoklassische Wachstumstheorie**“:101 S.,19 €
2)„**Mundell-Fleming-Modell**“: 95 S.,19 €
3)„**Ricardo-Modell**“: 48 S.,15 €

Zwei Theorie-Skripte zum Diplom-Modul
ALLGEMEINE VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE
(Prüfer: Prof. Eichner):
1) „**Pareto-Optimum, externe Effekte und Besteuerung**“: 121 S.,19 €
2) „**Fiskalpolitik**“: 134 S.,19 €

Studentische Mitwirkung in der Hochschulpolitik

Was kann man eigentlicht alles tun?

Liebe Studierende, in der letzten Ausgabe des SprachRohrs habe ich versucht, euch die Arbeit in der Studierendenvertretung schmackhaft zu machen. Dabei habe ich versucht zu erklären, das gerade jungen Studierenden die Erfahrungen aus der Vertretung später im Beruf helfen können. Nun kommt aber oft die Frage, was genau macht man eigentlich in der Studierendenvertretung und darauf werde ich im Folgenden etwas detailierter eingehen.

In naher Zukunft finden die Wahlen für die kommende Periode der Studierendenschaft statt. Diese Wahlen gibt es ungefähr alle zwei Jahre und jetzt ist eure Chance einzusteigen. Ob ihr euch einer bestehenden Gruppe anschließt oder selbst eine gründet, ist dabei erst mal nicht relevant, entscheidend ist, das ihr nur so in die Studierendenschaftsgremien kommt. Die Gremien in die ihr euch über Listenwahlen hineinwählen lassen könnt, sind das Studierendenparlament und die Fachschaftsräte. Das Studierendenparlament ist dabei das oberste Gremium der Studierendenschaft, hier wird ein Großteil der Beschlüsse gefasst die nicht den Fachschaften zuzuordnen sind. Oft sind dies Verwaltungsarbeiten bzw. Beschlüsse, der Haushalt etwa wird hier beschlossen. Gerade für Studierende mit Rechungslegungshintergrund nicht uninteressant, reden wir doch von einem Budget von weit über 1 Mio. Euro. Nicht nur macht sich das gut im Lebenslauf und ihr lernt mit öffentlichen Geldern umzugehen, ihr lernt auch etwas unschätzbar wertvolles: Politische Prozesse innerhalb einer Organisation einschätzen, daran teilhaben und gegebenenfalls manipulieren, um Ziele durchzusetzen. Also alles Aktivitäten, die im späteren Berufsleben oftmals durchaus willkommen sind.

Eine weitere Möglichkeit euch zu engagieren ist der Fachschaftsrat. Hier geht es deutlich weniger um Verwaltung und mehr um konkrete Probleme im Studium. Wer also mit der Verwaltung an sich in AStA oder im Studierendenparlament nicht wirklich etwas anfangen kann ist hier richtig. Eine Prüfung hatte eine Durchfallquote von 90 Prozent? Hier seid ihr gefragt! Gemeinsam mit dem entsprechenden Lehrstuhl und der Fakultät sucht ihr nach Ursachen und Lösungen. Nebenbei gibt es in den Fachschaftsräten unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen, in denen man sich und seine eigenen Fähigkeiten einbringen kann. So gibt es z. B. in fast jedem Fachschaftsrat eine Position für die Öffentlichkeitsarbeit. Ihr steht mit den Studierenden in Kontakt, löst kleinere Probleme, nehmt größere für die weitere Verarbeitung auf und gebt Informationen von der Fakultät bzw. Universität an die Studierenden weiter. In diesem Prozess verfeinert man die eignen Kommunikationsfähigkeiten und hat ganz nebenbei oft noch eine Website zu betreuen, also auch eure technischen Fähigkeiten könnt ihr weiterentwickeln. Das ist nur ein Beispiel von

vielen möglichen, aber für jeden, der sich engagieren möchte, ist etwas dabei!

Natürlich gibt es auch noch den AStA, hier findet die laufende Verwaltung statt die das Studierendenparlament aufgrund seiner nicht ständigen Zusammenarbeit nicht leisten kann, da dieses nur alle zwei bis drei Monate zusammentritt. Es gibt viele verschiedene Referate, für fast jeden ist potentiell etwas dabei. Auch hier ist Öffentlichkeitsarbeit nötig, aber auch laufende Rechnungen werden hier bearbeitet bzw. freigegeben. Der AStA bietet den Studierenden einige wichtige Serviceleistungen, die durch ihr Anforderungsprofil sicher in den verschiedenen Studiengängen Interessen zur Mitarbeit wecken. So gibt es z. B. ein Referat für die psychologische Betreuung und eins für die Vertretung von Studierenden mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen. Beides hochspannende Aufgaben, die aber auch mit einer hohen Verantwortung verbunden sind.

Dazu kommen noch Ausschüsse und Kommissionen, diese setzen sich aber personell oft aus dem Studierendenparlament zusammen. Ein Ausschuss, den das Hochschulgesetz zwingend vorsieht, ist der Haushaltsausschuss. Der Haushaltsausschuss ist in der Studierendenvertretung Hagen durch die Satzung mit weitreichenden Befugnissen ausgestattet, dadurch ergibt sich hier eine sehr interessante Aufgabe für die Mitglieder. Um für diesen Artikel einen Überblick zu haben, war ich in der Sondersitzung des Haushaltsausschuss am 3.3.2017 zugegeben. Dort erlebte ich einen motivierten und fachlich kundigen Haushaltsausschuss der seinen Aufgaben Aufsicht und Mitwirkung in bzw. über die Finanzgeschäfte der Studierendenvertretung zu führen nachkam. Die Themen, die hier besprochen werden, sind äußerst divers und reichen von einzelnen Reisekostenabrechnungen bis hin zur Beschäftigung mit Themen aus dem Steuerrecht. Auch hier werden Studierende aus verschiedenen Fakultäten sicher ein interessantes Betätigungsfeld finden.

Zu guter letzt möchte ich noch die Universitätsgremien ansprechen. Diese werden ebenso durch Wahlen besetzt, diese waren allerdings vor kurzem und werden unabhängig von den Wahlen zu den Studierendengremien von der Universität durchgeführt. Allerdings werden einige von euch sicher in zwei Jahren wieder die Chance haben, dort einzuziehen. Auch dort warten spannende Aufgaben auf euch, je nachdem, was euch interessiert. Der Senat z. B. ist nicht für jeden etwas, keine Frage, aber gerade hier werden viele grundlegende Fragen besprochen und aufgrund der zahlreichen Interessengruppen im Senat gibt es durchaus die Chance, hier etwas an der Gestaltung teil zu haben. Etwas weniger „trocken" geht es in den Fakultätsräten und Studienbeiräten zu. Hier wird näher am aktiven Studium gearbeitet, Prüfungsordnungen werden hier verabschiedet, Probleme in Prüfungen besprochen und vieles mehr.

Ich hoffe, ich konnte euch nach meinem kleinen Teaser in der letzten Ausgabe einen etwas detailierteren Eindruck von der Arbeit als Studierendenvertreter verschaffen. Dabei ging es darum, euch aufzuzeigen, wie divers und interessant die Aufgaben sind und das man auch für das persönliche, spätere Leben etwas mitnehmen kann. Natürlich bietet unsere Arbeit mehr als ich hier in Kürze vorstellen kann. Wer Interesse hat, kann beim Vorsitz des Studierendenparlaments mehr erfahren. Diesen erreicht ihr unter vorsitz@sp-fernuni.de oder über www.fernstudis.de. Bei Interesse ist eine Anreise mit Kostenübernahme möglich, damit ihr euch vor Ort ein Bild machen könnt. Meldet euch dazu einfach beim SP Vorsitz! Fragen könnt ihr aber auch an mich oder den Referenten für Hochschulpolitik richten. Dr. Bernd Huneke veranstaltet für Interessierte vom 22.-24.6.2018 den sogenannten „HoPo-Workshop". Dort kann man sich weiter informieren und eine erste Schulung für die Arbeit als Studierendenvertreter mitmachen. Weitere Infos bekommt ihr von meinem Kollegen unter bernd.huneke@asta-fernuni.de.

Fabian Maryanowski
AStA-Referant für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales, Mitglied des Fachschaftsrates WiWi (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit) Ersatzmitglied im SP, Mitglied des BHS Beirats
Freie Studentische Allianz
fabian.maryanowski@studium.fernuni-hagen.de

Bis 18.07.2018 werden die Studierendengremien gewählt:

Warum auch deine Stimme wichtig ist!

Alle zwei Jahre wählen die Hochschule und die Studierendenschaft ihre Gremien. Die Universität hat deren Teil im März bereits beendet. Mit einer beschämend geringen Wahlbeteiligung von knapp 5 Prozent Am 18. Juli sind nun wir Studierenden dran. In meiner Eigenschaft als Wahlleiter dieser Wahlen möchte ich Euch, liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen, bitten, gemeinsam eine deutlich höhere Wahlbeteiligung zu erreichen. Deshalb mein nachfolgender Appell:

Demokratie ist anstrengend, kostet Geld und führt nicht immer zum gewünschten Ergebnis. Aber sie ist die beste Regierungsform, denn sie ermöglicht jeder und jedem eine Form der Beteiligung. Sie schützt Minderheiten und findet Kompromisse. Ohne sie würde es die FernUniversität in der heutigen Form, mit Zugang zu einem breiten Spektrum an Bildung, wohl so nicht geben.

Um so trauriger ist es deshalb für mich zu sehen, wie wenig hier an das FernUni die demokratischen Elemente, und damit die Beteiligung der Studierenden am eigenen Lernumfeld, genutzt werden. Die Wahlbeteiligung ist seit Jahren so gering, dass die Ergebnisse kaum noch als repräsentativ angesehen werden können. Dieses sollte uns alle nachdenklich machen. Und wir sollten bei dieser Wahl einmal zeigen, dass es uns Studierenden eben nicht egal ist, ob es diese freiheitlich-demokratischen Möglichkeiten gibt oder nicht.

Ein häufiges Argument nicht zu wählen ist, dass man die Kandidatinnen und Kandidaten beziehungsweise die antretenden Listen und Gruppen nicht ausreichend kennt. Um diesem entgegen zu treten, wird dieses Mal zusammen mit den Briefwahlunterlagen eine Sonderausgabe dieses SprachRohrs verschickt, in der sich alle zur Wahl stehenden Gruppen vorstellen werden. Zudem werden diese auch nochmal auf der Facebookseite „Wahlleiter Studierendengremien FernUniversität Hagen 2018" vorgestellt.

Wenn also ab Mitte Juni der feuerrote Maxibrief mit den Wahlunterlagen und der Sonderausgabe des SprachRohrs zur Wahl eingeht, packt ihn nicht einfach zur Seite, sondern bearbeitet diesen wie einen Studienbrief. Gebt Eure zwei Stimmen ab und bringt den Wahlbrief zur Post. Für das Studierendenparlament und Euren Fachschaftsrat. Und vor allem als Wertschätzung für unsere Demokratie, die es ermöglicht, dass sich Menschen mit unterschiedlichen Meinungen und Positionen einer Wahl stellen dürfen und so auch für den Fortbestand und die Verbesserungen Eurer Studienbedingungen eintreten.

Lars Schmidt
Wahlleiter Studierendengreminen
an der FernUniversität Hagen

Offizielle Mitteilung des Wahlleiters:

Wahlbekanntmachung zur Wahl

Die Wahlleitung macht am 18. April 2018 in Hagen folgendes bekannt:

1. Die Wahlen zu

a) dem Studierendenparlament der Fernuniversität in Hagen
sowie

b) I. dem Fachschaftsrat der Fachschaft Kultur- und Sozialwissenschaften der Fernuniversität in Hagen (KSW),

II. dem Fachschaftsrat der Fachschaft Mathematik, Elektro-/Informationstechnik & Informatik der FernUniversität in Hagen (METI),

III. dem Fachschaftsrat der Fachschaft Wirtschaftswissenschaft der FernUniversität in Hagen (WiWi),

IV. dem Fachschaftsrat der Fachschaft Rechtswissenschaft der FernUniversität in Hagen (ReWi) und

V. dem Fachschaftsrat der Fachschaft Psychologie der FernUniversität in Hagen (Psycho) finden statt.

2. Die Wahl erfolgt bis zum Mittwoch, den 18. Juli 2018 (Wahltag) in Hagen und nur per Briefwahl.

Bis zu diesem Zeitpunkt muss die Stimmabgabe per Post bei der FernUniversität in Hagen

Wahlleitung der Studierendenschaft, 58144 Hagen eingegangen sein.

Die Briefwahlunterlagen werden unaufgefordert zusammen mit einer Wahlbenachrichtigung übersandt. Bei der Rücksendung des Wahlbriefs ist auf die üblichen Postlaufzeiten zu achten.

3. Der Wahlleiter hat am 04. April 2018 folgende Studierendenzahlen und die sich daraus ergebenen Gremiengrößen gemäß § 6 Absatz 1 und § 20 Absatz 2 der Satzung für die Studierendenschaft festgestellt:

a) 63.666 wahlberechtigte Studierende für das Studierendenparlament: 25 Mitglieder

b) I. 13.414 wahlberechtigte Studierende für den Fachschaftsrat der Fachschaft Kultur- und Sozialwissenschaften der FernUniversität in Hagen: 7 Mitglieder

II. 8.661 wahlberechtigte Studierende für den Fachschaftsrat der Fachschaft Mathematik, Elektro-/Informationstechnik & Informatik der FernUniversität in Hagen: 7 Mitglieder

III. 6.910 wahlberechtigte Studierende für den Fachschaftsrat der Fachschaft Wirtschaftswissenschaft der Fernuniversität in Hagen: 7 Mitglieder

IV. 23.063 wahlberechtigte Studierende für den Fachschaftsrat der Fachschaft Rechtswissenschaft der FernUniversität in Hagen: 7 Mitglieder

V. 13.896 wahlberechtigte Studierende für den Fachschaftsrat der Fachschaft Psychologie der Fernuniversität in Hagen: 7 Mitglieder

4. a) Wahlvorschläge können bis zum 67. Tag (Samstag, den 12. Mai 2018) vor der Wahl 23:59 Uhr eingereicht werden. Die Formulare sind auf der Internetseite www.fernstudis.de unter dem Punkt Wahlen 2018 oder auf Anforderung per E-Mail als ausfüllbare PDF-Dateien erhältlich. Dort ist auch die Wahlordnung für diese Wahlen herunterladbar.

b) Ein gültiger Wahlvorschlag enthält:

(1) Die Angabe der Wahl, für die er unterbreitet wird, d.h. die Bezeichnung des Organs sowie die Angabe des Wahltages,

(2) Name, Vorname, Matrikelnummer und Unterschrift der Person, die den Wahlvorschlag unterbreitet (Vorschlagende/Vorschlagender),

(3) Name, Vorname, Matrikelnummer, Anschrift, Wahlbereich und den Studierendenstatus der vorgeschlagenen Person (Bewerberin/Bewerber), in einer durch fortlaufende Nummerierung festgelegten Reihenfolge (Vorschlagsliste),

(4) eine unterzeichnete Zustimmungserklärung jeder vorgeschlagenen Person zur Aufnahme in den Wahlvorschlag.

c) Der Wahlvorschlag kann mit einem Namen (Listenbezeichnung), die Länge ist auf 100 Zeichen begrenzt und/oder einer Abkürzung (Listenkennwort) versehen werden. Das Listenkennwort ist als Kurzbezeichnung zu verstehen und deshalb auf 20 Zeichen begrenzt.

Beide Maßnahmen dienen dazu, auf den Stimmzettel Übersichtlichkeit und Chancengleichheit zu gewährleisten.

d) Der Wahlvorschlag ist wie ein unvollständiger Wahlvorschlag zurückzuweisen, wenn die Listenbezeichnung / das Listenkennwort:

(1) einen rassistischen, neonazistischen, diskriminierenden, gewaltverherrlichenden oder pornografischen Inhalt hat oder

(2) geeignet ist, über ein Universitätsgremium oder über die Zugehörigkeit zu einer bestehenden hochschulpolitischen Gruppierung zu täuschen. Eine solche Gruppierung gilt als nicht mehr bestehend, wenn sie für die letzten beiden Wahlperioden weder für Gremien der

der Studierendengremien am 18.07.2018

FernUniversität noch ihrer Teilkörperschaften gültige Wahlvorschläge eingereicht hat und auch nicht anderweitig in diesem Zeitraum unter dem verwendeten Namen aufgetreten ist.

e) Die Wahlvorschläge sind an die Wahlleitung einzureichen. Hierfür steht die folgende E-Mail wahlvorschlag@sp-fernstudis.de und die Faxnummer +49 (0)2331 8049491 zur Verfügung. Auch wenn es zulässig ist, so bittet die Wahlleitung von der postalischen Übersendung von Wahlvorschlägen und besonders von Kopien bereits per Mail oder Fax übersandter Vorschläge abzusehen. Die Wahlleitung wird schnellstmöglich nach Eingang die Wahlvorschläge prüfen und eine Bestätigung und ggf. eine Aufforderung zur Beseitigung von Mängeln an die Vorschlagende bzw. den Vorschlagenden versenden.

f) der jeweilige Listenvorschlag ist jeweils von der/dem Vorschlagenden eigenhändig zu unterschreiben.

g) Jede Bewerberin / jeder Bewerber muss pro Gremium eine separate, eigenhändig unterschriebene Zustimmungserklärung an die Wahlleitung übermitteln.

h) Sollten Mängel vorliegen, teilt die Wahlleitung dieses unverzüglich mit. Letzte Frist für Korrekturen ist Donnerstag, der 17. Mai 2018 um 23:59 Uhr.

5. Das Wahlsystem ist gemäß § 3 der Wahlordnung der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen (WahlO SP) vom 10. November 2017 (Amtliche Mitteilung der Fernuniversität Hagen Nummer 17/2017 vom 23. November 2017) sowie der ersten Änderung vom 25.01.2018 (Amtliche Mitteilung der Fernuniversität Hagen Nummer 01/2018 vom 26. Januar 2018) wie folgt geregelt:

(1) Gewählt wird nach Wahllisten. Die Wahllisten werden aufgrund von gültigen Wahlvorschlägen aufgestellt. Sie enthalten die Namen der Kandidierenden. Einzelkandidaturen sind zulässig, die Wahlliste enthält in diesem Fall nur einen Namen.

(2) Die Studierenden haben jeweils eine Stimme. Sie wird für eine Wahlliste abgegeben. Die einer Wahlliste zustehenden Mandate werden nach der Reihenfolge der Höchstzahlen zugeteilt, die sich durch Division der Zahl der für die einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen Stimmen durch 0,7; 1,5; 2,5; 3,5 usw. ergeben (modifiziertes Verfahren nach Sainte-Laguë/Schepers). Die auf die einzelnen Wahllisten entfallenden Mandate werden den Kandidierenden in der Reihenfolge zugeteilt, in der sie auf den Listen aufgeführt sind.

(3) Ist bei gleicher Höchstzahl nur noch ein Mandat zuzuteilen, entscheidet die Wahlleitung per anerkanntem Zufallsverfahren.

(4) Entfallen auf eine Wahlliste mehr Mandate als sie Kandidierendennamen enthält, so bleiben diese Mandate unbesetzt.

6. Wählen kann nur wer im Wahlverzeichnis eingetragen ist.

7. Das Wahlverzeichnis liegt ab dem 91. Tage vor dem Wahltag (Mittwoch, den 18. April 2018) bis zum 67. Tage vor dem Wahltag (Samstag, den 12. Mai 2018) zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle der Studierendenschaft (AStA), Roggenkamp 10 in Hagen, sowie im Servicecenter der FernUniversität in Hagen, Universitätsstraße 11 in Hagen, aus. Die Einsichtnahme ist in der Geschäftsstelle der Studierendenschaft (AStA) zu den regulären Öffnungszeiten der Geschäftsstelle der Studierendenschaft (montags, mittwochs, donnerstags und freitags jeweils vom 10 Uhr bis 14 Uhr und dienstags vom 10 Uhr bis 18 Uhr) und im Servicecenter der FernUniversität in Hagen zu den regulären Öffnungszeiten montags bis freitags von 8 Uhr bis 16 Uhr möglich.

8. Es besteht Einspruchsmöglichkeiten gemäß §13 Abs. 5 WahlO SP gegen die Richtigkeit des Wahlverzeichnisses.

9. Es besteht die Möglichkeit, bei der Belegung verschiedener Studiengänge den eigenen Wahlbereich festzulegen.

10. Mit den Wahlunterlagen erhalten alle Wahlberechtigten eine Sonderausgabe des Magazins SprachRohr „WahlRohr 2018" übersandt. Jede für die Wahl zum Studierendenparlament und zu den jeweiligen Fachschaftsräten zugelassene Wahlliste erhält für Wahlwerbung einen Umfang von zwei gegenüberliegende Seiten im Format 20 cm x 25 cm im Hochformat (Endformat des Beitrags 40 cm x 25 cm). Über und unter dem Beitrag der Wahlliste wird von der Wahlleitung eine Paginierung, die Bezeichnung der Wahlliste, die Bezeichnung der Wahl und den Verantwortlichen im Sinne des Presserechtes, welcher die Anforderungen an einen verantwortlichen Redakteur im Sinne des Landespressegesetzes NRW in der jeweils gültigen Fassung erfüllen muss. Das Nähere bestimmt die Wahlleitung. Die Einreichfrist für die Wahlwerbung hat ebenfalls bis zum 67. Tag (Samstag, den 12. Mai 2018) vor der Wahl zu erfolgen, eine Korrekturmöglichkeit besteht noch bis zum 62. Tag vor der Wahl (Donnerstag, den 17. Mai 2018). Die Daten sind ausschließlich als druckfähige PDF-Datei anzuliefern. Eine Nachbearbeitung der Daten durch die Wahlleitung findet nicht statt. Rassistische, neonazistische, diskriminierende, gewaltverherrlichende oder por

nografischen Inhalt sowie nicht bewiesene Anschuldigungen und ehrenrührige persönliche Angriffe sind nicht zulässig. Sollten solche Passagen nach Mängelhinweis durch die Wahlleitung auch bis zum 62. Tag nicht korrigiert und durch neue Daten übermittelt werden, behält sich die Wahlleitung vor, die betroffenen Stellen oder die gesamte Anzeige zu schwärzen. In letzterem Fall würde dort dann nur die Listenbezeichnung mit Listenkennwort und den Namen der zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber erscheinen. Letzteres erfolgt auch, wenn eine Liste keine oder keine druckfähige Wahlwerbung innerhalb der gesetzten Frist einreicht. Die Wahlleitung kann weitere Publikationen zur Wahlinformation herausgeben, über die dann gesondert informiert wird.

11. Es besteht die Möglichkeit der Anforderung von Wahlschablonen bei der Wahlleitung.

12. Die Öffnung der Wahlbriefe und die Auszählung der Stimmen findet öffentlich und unter notarieller Aufsicht im Zeitraum vom 19.07.2018 ab 10 Uhr bis spätestens 21.07.2018 um 18 Uhr im Gebäude 3 Raum F 009 auf dem Campus der FernUniversität statt.

13. Die konstituierenden Sitzungen der neu gewählten Gremien (Studierendenparlament & Fachschaftsräte) wird Samstag, den 1. September in der Bildungsherberge der Studierendenschaft in Hagen, Roggenkamp 10 stattfinden.

Mit freundlichen Grüßen
Lars Schmidt
Wahlleiter Studierendengremien
an der FernUniversität in Hagen

Roggenkamp 10
58093 Hagen

E-Mail: wahlleitung@sp-fernuni.de
Telefon: +49 (0) 175 26 77 819
Fax: +49 (0)2331 8049491

Wichtige Fristen

zur Wahl der Studierendengremien

bis 12. Mai 2018

Einreichen der Listenvorschläge und Wahlwerbung

Einsprüche und Fachbereichswechsel im Wahlverzeichnis

bis 18. Juli 2018

Rücksendung der Wahlbriefe mit unterschriebener Wahlerklärung

19. bis 21. Juli 2018

Stimmauszählung

1. September 2018

Konstituierende Sitzungen

der neu gewählten Gremien

Wahlhelferinnen & Wahlhelfer gesucht:

19.07. bis 21.07.2018 in Hagen

Liebe Studierende,

für die Auszählung der Stimmzettel suchen wir Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, die vom **19.07. – 21.07.2018** in Hagen mit dabei sind.

Die Unterkunft wird gestellt. Fahrtkosten werden erstattet und für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Es gibt sogar noch eine kleine Aufwandsentschädigung für jeden Tag dazu. Es gelten die Regeln zur Aufwandsentschädigung gemäß Satzung der Studierendenschaft .

Voraussetzungen:

- keine eigene Kandidatur bei dieser Wahl
- keine Einschränkungen, die bei der Auszählung behindern

Bewerbungen sind bis zum **15.06.2018** möglich. Dafür einfach eine E-Mail an die Wahlleitung unter **wahlleitung@sp-fernuni.de** schicken. Dabei bitte auch angeben, ob schon einmal eine Tätigkeit als Wahlhelferin / Wahlhelfer bei anderen Wahlen ausgeübt wurde. Dieses ist zwar keine Grundvoraussetzung, aber durchaus wünschenswert.

Studieren mit Beeinträchtigungen

Herzliche Einladung
zu folgenden Veranstaltungen

Besuch der ReHaCare
26. bis 29. September 2018
Ort: Düsseldorf

Jahrestagung der Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung
1. bis 4. November 2018
Thema: Nichtsichtbare Beeinträchtigungen
Hierzu möchte ich alle Studierenden schon jetzt recht herzlich einladen.

Weitere Informationen erhaltet ihr auf Anfrage bei

Petra Lambrich
Stellv. AStA-Vorsitzende
Referentin für die Studierenden mit Behinderung
und/oder chronischer Erkrankung & Gleichstellung
inklusion@asta.fernuni.de

Studium an der FernUniversität Hagen

Fern und doch so nah

Schlendert man über die Seiten des AStA trifft man auf folgendes:

FERNSTUDIS
... UND DOCH SO NAH

Das hat mich, Maren Cordes, Studentin der BA-Bildungswissenschaften, dazu bewegt, diesen Bericht zu verfassen.

Was wird eigentlich mit dem Begriff „Fernstudium" assoziiert? Alleingang, Einzelkampf, jeder für sich mit seinen Studienbriefen ... das waren die Vorurteile die mir vor über zwei Jahren begegneten, als ich mich für das Fernstudium entschied. Heute im fortgeschrittenen Semester kann ich dieses begründet abweisen. Doch warum erscheint mir das obige Statement als haltbar ... wo soll da Nähe existieren und zu wem?

Beginnen wir mit den Ansprechpartnern in Sachen Organisation, der Studienberatung, die für mich in meinem Regionalzentrum in Coesfeld angesiedelt ist. Hier stehen viele freundliche Mitarbeiter der FernUni in Hagen den StudentInnen mit Rat und Tat zur Seite. Darüber hinaus finden Veranstaltungen wie ein regelmäßiger Studierendentreff statt. Sogar ein sehr liebevoll gestaltetes Winterfest wird dort ausgerichtet. Zwischen Kerzenschein, einem Buffett und Glühwein ist es uns StudentInnen möglich, mit Personen aus den verschiedensten Fakultäten und den verschiedensten Positionen in Kontakt zu treten. Es wird den StudentInnen immer wieder die Möglichkeit gegeben sich kennenzulernen und sich miteinander zu vernetzen. Die Nähe zum Studium ist hier gegeben, wie die der StudentInnen untereinander.

Dann stehen wir als StudentInnen zu Semesterbeginn vor einem großen Stapel mit frischgedruckten Studienbriefen. Voller Spannung, Vorfreude, manchmal auch mit etwas Anspannug verbunden. Doch wer sich vorstellt, jetzt wird ein ganzes Semester alleine darin rumgelesen liegt nicht ganz richtig. Es gibt tolle Begleitangebote wie z. B. die Moodle-Lernumgebung, unserer Lernplattform. Hier werden Fragen vom Lehrgebiet eingestellt, sie werden von uns StudentInnen beantwortet, wir diskutieren, ergänzen unsere Einträge werden vom Lehrgebiet gelobt oder auf Lücken hingewiesen, diese gehen wir dann wieder gemeinsam an. Auch hier ist die Nähe spürbar. Zwischen den Studierenden und dem Lehrgebiet. Ich bin ein begeisterter „Moodler" und empfinde dieses Begleitangebot als Herausforderung, vertiefendes Angebot, aber auch als Austauschplattform mit KommilitonenInnen und dem Lehrgebiet.

Einzelkämpfer, keinen Kontakt zu anderen KommilitonInnen, anders wie in der Präsenzuni ...? Dieses ist mir als Fernstudentin fremd und durch meine Erfahrungen lässt es sich somit falsifizieren... Gegenseitige Hilfe wird angeboten wenn sie benötigt wird, ich bin in einer sehr fleißigen Lerngruppe, die sich regelmäßig per Skype trifft, und sich auch persönlich sehr gut versteht. Zusätzlich habe ich auch andere Lernpartner. Mit einigen treffe ich mich über adobe connect, Skype und über social media. Mit einer Kommilitonin treffe ich mich auch „real". Es entwickeln sich sogar Freundschaften untereinander. Unter uns KommilitonInnen besteht Nähe.

Die Hilfsbereitschaft übertrifft alle Erwartungen. Wenn wir uns zu Präsenzveranstaltungen in den verschiedensten Städten anmelden, gibt es oft MitstudentInnen die Übernach-

tungsmöglichkeiten privat anbieten. Das Zusammengehörigkeitsgefühl ist schon groß. Die „Präsis", wie wir sie liebevoll nennen, haben immer auch einen Charakter eines Klassentreffens. Abends trifft man sich und tauscht sich aus. Die Präsenzveranstaltungen ermöglichen uns als FernstudentInnen auch den persönlichen Kontakt zum Lehrgebiet. Das ist für mich sehr wichtig, und so konnte ich schon ganz tolle Persönlichkeiten kennenlernen.

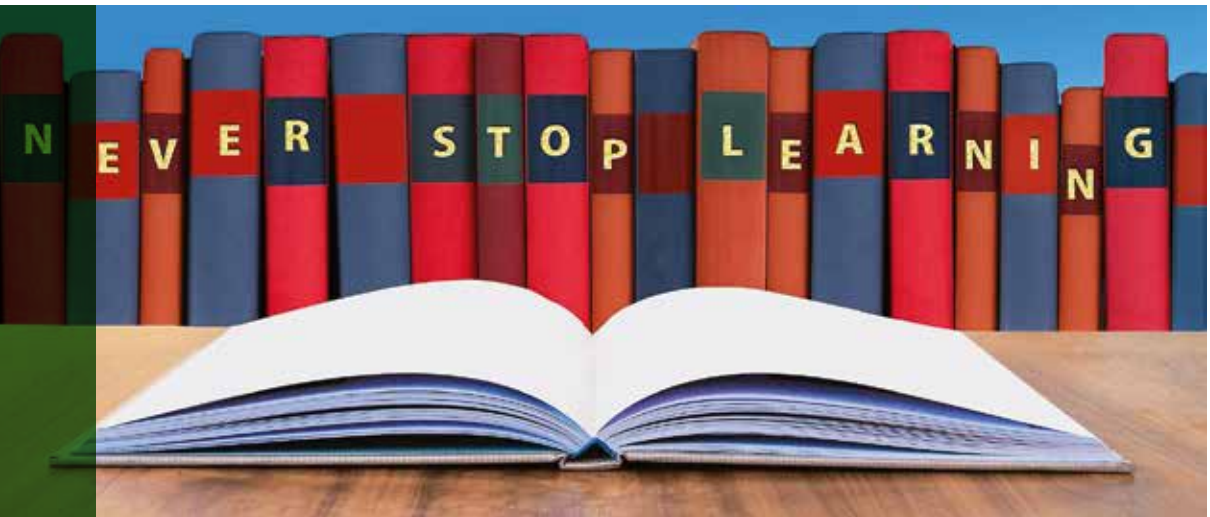
Wenn ich in unserer" Heimatuni", der FernUniversität in Hagen eine Veranstaltung besuchen kann, bin ich immer gerne dabei. Hier stellt sich das Gefühl ein, ein „echter Student" an „seiner Uni" zu sein. Dort fühlt sich der ein oder andere Student heimisch, oder sollten wir sagen nah ... so ergeht es mir auch. Der Campus lädt zum Spazieren ein, bietet einem Gelegenheit in der Mensa auch mit anderen Fakultäten in Kontakt zu treten, und natürlich reichern wir hier unser Wissen an. Das ist genau das, warum ich mich für mein Studium entschieden habe.

Wir entwickeln eine Nähe zu uns bislang unbekannten Dimensionen. Ich bin zum Beispiel im September 2017 zusammen mit einem Kommilitonen der Einladung der FernUni nach Hagen gefolgt und habe an einem sehr spannenden Philosophikum teilgenommen. Fichte, Freud und Schopenhauer sind uns in einer sehr spannenden Thematik begegnet. Dem Unbewussten. Auch die alten Griechen, Soziologen, vorne voran Pierre Bourdieu, und verschiedenste Pädagogen konnte ich schon theoretisch kennenlernen oder mehr von ihnen erfahren. Diese Nähe zu solch spannenden Persönlichkeiten und Werken treibt mich in meiner Neugierde voran. Ich lese viel Zusatzliteratur, schaue auch außerhalb der Studienbriefe über den so berühmten „Tellerrand" und bin fasziniert von dem, was mich nun bewegt bzw. begegnet.

Bleiben wir mal am Ort Hagen. Als Übernachtungsmöglichkeit wähle ich immer die Bildungsherberge vom AStA. Es ist sehr spannend, sich abends im Aufenthaltsraum, der Küche zu sitzen und sich mit Studenten der verschiedensten Fakultäten, in verschiedensten Lebenssituationen und mit unterschiedlichsten Beweggründen diese Studienform aufgenommen zu haben, auszutauschen. Auch hier ist eine gewisse Nähe erfahrbar. Man rutscht ein Stück enger zusammen und wird mit in die gemeinschaftliche Runde aufgenommen. Man tauscht sich aus, lacht, hat Spaß. Besonders war auch die Betreuung durch den AStA beim Statistikworkshop im Frühling des vergangenen Jahres. Getränke, Kaffeegedeck, gemeinsamer Grillabend und ein sehr sehenswürdiges Frühstücksbuffet. Es war „fast" wie ein Urlaub, wenn da nicht die Statistik gewesen wäre ... danke an den AStA! Die Bildungsherberge ist für mich ein Ort des Wiedersehens, des Wohlfühlens.

Natürlich darf man aber bei all den Schilderungen nicht vergessen, dass man im Fernstudium sehr Selbstdiszipliniert arbeiten muss. Auch alleine ... manchmal angetrieben vom eigenen Ehrgeiz, manchmal durch die Freude am Lernen, manchmal durch Kommilitonen. Ohne die Unterstützung, Geduld und die Akzeptanz der eigenen Familie ist dieses neben dem Beruf nicht zu leisten. Es ist ein Werk aus vielen Zahnrädern, das uns Studierende dem Ziel immer wieder ein

wenig näher bringt. Es ist eine große Herausforderung zwischen Beruf, Familie und Privatleben all das zu meistern. Aber neben allem ist es doch die Neugierde, die mich vorantreibt, die Lust auf Wissenserweiterung, die Begeisterung die mir das Fernstudium mit all seinen Facetten bietet. Ich bin sehr froh, mich für das Fernstudium in der FernUni in Hagen entschieden zu haben. Es bietet von allem etwas ... und wer von uns würde gerne noch im völlig überfüllten Hörsaal einer Vorlesung lauschen? Den Hörsaal stürmen wir FernstudentInnen immer zu Semesterende, wenn es heißt „Klausuren schreiben". Schon ein tolles Gefühl, den jüngeren Menschen zu zeigen, dass man nie auslernt. Lebenslanges Lernen



ist ja gerade für uns Bildungswissenschaftler ein Leitsatz.

Jeder von uns studiert sicherlich unter anderen Voraussetzungen, Vorstellungen und Zielen. Sicher auch einige lieber alleine für sich.
Ich aber stimme dem AStA und seiner gemachten Aussage vollkommen zu:

Fernstudis, und doch so nah!

Maren Cordes
Erzieherin (Pädiatrie), Zertifizierte Kursleitung des Prager Eltern-Kind-Programms und Studentin der BA-Bildungswissenschaften

Morgens um 5 Uhr sind wir losgefahren

Erfahrungsbericht Kinderlernwoche

333 Kilometer Richtung FernUniversität Hagen. Das Abenteuer „Kinderlernwoche" ist nun zwei Jahre her. Es war das erste Mal zur Uni, das erste Mal eine Kinderlernwoche und ich hatte keinerlei Vorstellung was nun auf mich und meinen gerade einjährigen Sohn zukommt. Ich war schon etwas aufgeregt, gerade in Bezug auf meinen Sohn, der bei fremden Menschen immer nur geschrien hat. Ich als ehemalige Kindergartenleitung mit einem viel zu kritischen Blick. Ob das irgendwie gut geht? Aber das Angebot klang zu verlockend, endlich mal in Ruhe lernen von 9-16 Uhr, ohne Haushalt und ohne Kind. Ich bin in Elternzeit, meine Kinder kommen

erst mit drei Jahren in den Kindergarten, und ich will in dieser Zeit das Psychologiestudium komplett fertig machen, doch ich hing hinterher und hatte Sorge, die beiden Prüfungen nicht zu schaffen.

Da kam ich nun mit meinem übermüdeten Sohn in den MiniCampus hinein und war begeistert, wie liebevoll und kindgerecht alles eingerichtet war. Die beiden Erzieherinnen waren so aufmerksam und hatten ein genaues Gespür und waren einfach nur sehr vertrauenserweckend. Ich entspannte mich sofort. Durch Zufall begegnete ich hier einer anderen Mutter, die mit mir dann gemeinsam zur Bildungsherberge fuhr und mir alles genau zeigte und erklärte.

Die Bildungsherberge ist toll ausgestattet: Reisebett, Kindergeschirr, Hochstühle, Wickeltisch, Töpfchen, Kinderhocker, Spielzeug, Sandkiste, Spielzeug usw.

Die ersten zwei Tage waren für meinen Sohn und für mich schwierig, denn er weinte jedes Mal bei der Verabschiedung. Kam ich aber wieder, wurde er meist von einer der Erzieherinnen umher gefahren in seinem Kinderwagen, weil dies sein „sicherer Platz" war, und er sich dort wohl fühlte. Es wurde individuell und liebevoll auf die Kinder eingegangen. Ab dem dritten Tag funktionierte es dann richtig gut, die anderen Kinder kannte er, und da wir durch die Bildungsherberge, gemeinsames Essen und Spielplatzbesuche uns schnell alle vertraut waren, lief es fortan auch sehr gut im MiniCampus, da „seine Freunde" auch mit dort waren. Am letzten Tag hat er mir nicht mal mehr hinterher gewunken und freute sich richtig auf den MiniCampus.
Die Erzieherinnen waren allesamt außerordentlich kompetent und hatten einen wirklich tollen Umgang mit den Kindern. Sehr, sehr liebevoll und wirklich die Richtigen für diese Aufgabe der flexiblen Betreuung von unbekannten Kindern.

Für mich war die Kinderlernwoche ein voller Erfolg, ich konnte von 9-16 Uhr hochkonzentriert in der Unibibliothek lernen, mittags sind wir mit den Kindern meist gemeinsam in der Mensa essen gegangen. Und abends war es ganz individuell, eine Mutter war meist früh mit ihren Kindern auf dem Zimmer, weil die Kinder schliefen und sie noch mehr gelernt hat. Ich war häufig im geräumigen Kinderspielzimmer in der Bildungsherberge, so konnte mein Sohn dort bis 22 Uhr spielen und ich habe entweder nebenher gelernt oder mit einer anderen Mutter über das Studium und vieles mehr gesprochen.

Im Sommer bin ich wieder dabei, mittlerweile mit zwei Kindern und ich freue mich so sehr darauf.

Die Prüfungen habe ich übrigens, dank der Kinderlernwoche, sehr gut abgeschlossen und dem MiniCampus habe ich zu verdanken, dass mein Sohn ständig fragt, wann er wieder in den Kindergarten darf.

Katharina Heinrich-Kohrs
Bsc Psychologie

Kinderlernwochen vom 22.7.-11.8.2018

AStA-Angebot

Auch dieses Jahr möchte der AStA Menschen mit Kindern ermöglichen, sich einige Zeit in der Bildungsherberge in Hagen auf die Prüfungen vorzubereiten, während die Kinder betreut werden. Die Anmeldungen erfolgen jeweils wochenweise von Sonntag bis Samstag, eine Gebühr von 90 Euro pro Familie wird vorab dafür erhoben. Dieser Betrag ist für Kinderbetreuung und Übernachtung.

Kleinere Kinder können im MiniCampus betreut werden, die größeren können an den Motto-Wochen der Ferienbetreuung teilnehmen. Auf der Seite Fernstudis.de werden weitere Informationen veröffentlicht. Bitte meldet euch ausschließlich über die E-Mail: kinderlernwoche@asta-fernuni.de an. Das betrifft auch Zimmerbuchungen und die Anmeldung der Kids zu den verschiedenen Betreuungsangeboten. Alle Informationen sollen über diese Adresse laufen, damit der Ablauf optimal organisiert werden kann. Katharina, eine ehemalige Teilnehmerin, die den interessanten Artikel geschrieben hat, hat sich darüber hinaus bereit erklärt, Fragen zu beantworten.

Wir freuen uns auf Euch!

Annette Stute
AStA-Referentin für Seminare und Studienangelegenheiten
annette.stute@asta-fernuni.de

Neulich in der Caféteria ...

Wer von euch schon mal in der Bildungsherberge (BHS) übernachtet hat, der weiß um diese preisgünstige Möglichkeit für uns Studierende und auch um einen der Treffpunkte im Haus, nämlich besagte Caféteria. Bei meinem letzten Aufenthalt in Hagen traf ich hier drei Frauen bei einem lebhaften Gespräch. Ich kannte sie alle von unterschiedlichen Exkursionen der Historiker. Schöne Erinnerungen ... Während ich mir mein Abendessen zubereitete, zogen sie mich freundlich ins Gespräch. Drei gestandene Frauen, alle jenseits der Vierzig und alle in Hagen, um sich bei einem regelmäßig stattfindenden Kolloquium für Masterstudierende und Promovendinnen über ihre Projekte auszutauschen. Während eine außerdem Mitarbeiterin im Lehrgebiet ist, reisten alle anderen extra an, auch die vierte Frau, die sich etwas später dazugesellte.

Eine in der Runde klagte ein wenig, dass sie mit ihrer Promotion noch nicht zum Ende gekommen sei, stellte aber gleichzeitig fest, dass ihre Fragestellung viel zu oberflächlich beleuchtet wäre, hätte sie schon nach drei Jahren abgegeben. Eine Andere erzählte mit Bewunderung von einer über 80-jährigen Kommilitonin, die erst kürzlich ihre Dissertation abgeschlossen hatte und sich nun dem verdienten Ruhestand mit ihrem Mann hingeben wollte. Alle lächelten anerkennend und stolz auf die von ihr erbrachte wissenschaftliche Leistung.

Irgendwann war mein Essen fertig, und ich verließ die Caféteria Richtung Freizeitraum. Nachrichten, eine Dokumentation über Wölfe, eine jüngere Kommilitonin gesellte sich zu mir.

Als ich am nächsten Morgen den Abend noch mal Revue passieren ließ, fiel mir auf, dass ich vier Frauen getroffen hatte, die erst im fortgeschrittenen Lebensalter die Zeit, die äußeren Umstände und den Mut fanden, sich ihrer wissenschaftlichen Neugier hinzugeben. Die Möglichkeit des Fernstudiums und Ermutigungen von verschiedenen Seiten halfen dabei, aber auch eine Professorin, die mit Leidenschaft und Freude an ihrem Fachgebiet mitzureißen versteht, zum Weitermachen einlädt und, wenn es Unterstützung gibt. Vor hundert oder vielleicht auch noch vor fünfzig Jahren hätten sie davon vielleicht noch nicht zu träumen gewagt!

Doch, es hat sich was verändert in unserer Gesellschaft. Manches ist erreicht. Und es ist nicht vom Himmel gefallen, sondern mit großer Ausdauer und politischem Sachverstand erkämpft worden. Am Ziel sind wir noch lange nicht.

Kornelia Ellinger
Studentische Stellvertreterin der zentralen Gleichstellungsbeauftragten
(Grau & Schlau)
kornelia.ellinger@
studium.fernuni-hagen.de

EINEN ABEND FEIERN WIE MIT 18

Pause vom Erwachsensein

Am Samstagnachmittag ereilte mich nach gefühlten hundert Wochen Büffeln, arbeiten und dem ständigen Auseinandersetzen mit Erwachsenenproblemen die völlige Erschöpfung. Ich hatte keine Lust mehr! Ich hatte keinen Bock mehr zu lernen, immer und immer wieder, in Endlosschleife. Jedes Semester das gleiche Spiel. Auf der Arbeit wollte ich nicht mehr die Vorzeigeassistentin sein, die alle Termine im Kopf hat. Und erst recht wollte ich nicht, mich mit Beziehungsproblemen auseinandersetzen. Jetzt war es einfach mal wieder Zeit, impulsiv und freimütig zu sein. So wie mit 18, als an den Wochenenden nichts wichtiger schien, als sich auf irgendeiner Homeparty zu vergnügen und dafür das richtige Outfit aus dem Schrank zu angeln. Zeit, mal Pause zu

machen. Also, wie wäre es wohl, all den Erwachsenenkram für einen Abend komplett hinter sich zu lassen? Ich würde diese Theorie mit meiner Freundin Mila* testen, genau in dem Club, in dem wir vor gut acht Jahren die wildesten Partynächte verbracht hatten.

Vorglühen

Gegen 21:00 Uhr öffnete ich Mila die Tür, um sie zum Vorglühen wie in den guten alten Zeiten hinein zu bitten. Sie streckte mir einen Topf frische Minze und Limetten entgegen. Zutaten, die ein erfrischendes Glas Hugo versprachen. Aber anstatt unseren Abenddrink mit Sekt aufzufüllen, kippten wir eine Portion Wasser drüber. Mila stillte immer noch und ich hatte mich gestern auf der Politikveranstaltung so dermaßen abgeschossen, dass mir immer noch die Ohren klingelten.

„Kommen Sie rein! Kommen Sie rein", sagte ich fröhlich und nahm ihr die Flasche ab. „Man, siehst du gut aus! Die Mami musste wohl mal wieder aus dem Haus."
„Ach, danke schön", meinte Mila verlegen und streifte ihre Jacke ab.

Draußen waren 0 Grad, aber wen kratzte das schon? Wir mussten ja nicht wie damals mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Club fahren. Nein, inzwischen besaßen wir Führerschein und Auto.

„Die Kassiererin hat mich angeguckt, als wäre ich nicht ganz dicht, als sie die Limetten und die Minze über den Magnetstreifen gezogen hat und am Ende eine Glasflasche Wasser in den Händen hielt. Ich glaube, sie war kurz davor, mich zu fragen, ob ich eine Leseschwäche besaß und es für Wodka gehalten habe."
Ich lachte und füllte die Gläser auf. Dabei stolperte ich über meine High Heels.
„Die darf ich nicht vergessen einzustecken! Sonst lassen sie mich nachher nicht rein."

„Meine sind im Auto. Wie praktisch, dass wir keine Wegwerfballerinas für den Rückweg mit herumschleppen müssen und wir uns direkt im Auto umziehen können."

„Es leben die Abstinenz und die privaten Fortbewegungsmittel!", flötete ich vergnügt, und wir stießen an.

Ominöse Clubbesucher

Nachdem wir zwanzig Minuten lang einen Parkplatz gesucht hatten, stellten wir fest, dass das Kopfsteinpflaster vom Prenzlauer Berg nicht für hohe Hacken gemacht war. Wir staksten über die unebenen Steine wie zwei Störche, die sich bibbernd vor Kälte aneinander klammerten, um bloß nicht ungalant auf den Arsch zu fallen. Als wir durch den Bogen gelber Backsteine hindurch traten, merkten wir schnell, dass kein Mensch mehr Absatzschuhe trug, wenn er feiern ging. In der Schlange vorm Club hatten die Mädels jetzt Markenturnschuhe an den Füßen. Und ich hatte mir Sorgen gemacht, unter sieben Zentimetern Absatz nicht auf die Tanzfläche gelassen zu werden. Die zwei Mädels hinter uns warfen einen verachtenden Blick auf die kichernden Weiber vor uns, die sich schnell noch etwas Litschi-Schnaps in den Rachen kippten. So ging richtiges Vorglühen: Den billigsten Fusel, den man kriegen konnte, mit etwas Limo mischen, um unter allen Umständen den Pegel zu halten. Dass wir lieber auch etwas hätten trinken sollen, fiel uns spätestens drinnen auf. Wir waren total fehl am Platz! Ich kam mir vor, als wäre ich bereits viel zu alt für das alles. Mädchen mit schwarz geschminkten Augen hüpften bauchfrei an uns vorbei und hierbei muss ich noch einmal betonen, dass es überhaupt keine Rolle spielte, welche Rolle dabei über den Hosenbund guckte. Sämtliche Piercings rund um den Lippenbereich wurden dabei präsentiert, üppige Brüste, die aus den viel zu knappen Kleidchen ragten und Modeschmuck, der an den Rändern schon graublau anlief. Waren wir damals auch so herumgelaufen? Hatten uns volltrunken und selbstbewusst durch die Massen geschoben, als würde uns der Club gehören? Ich konnte mich nicht mehr daran erinnern.

Jung fühlen? Fehlanzeige

„Bilde ich mir das nur ein, oder werden wir von sämtlichen Männern gemustert?", fragte ich unsicher, als wir einen neuen Dancefloor betraten.
„Welche Männer meinst du?"
Dies war eine berechtigte Frage. Meinen nächsten Traumtypen würde ich hier ganz bestimmt nicht kennenlernen. Von Männern konnte gar nicht die Rede sein. Die Jungs im Club sollten froh sein, wenn sich das erste

Barthaar blicken ließ und sie ihren Notendurchschnitt nicht durch Schulschwänzen oder durchzechten LAN-Partys versaut hatten. Die Musik war acht Jahre zurück und die Menschen hier drinnen waren es ebenfalls.

Knicklichter und geifernde Blicke dominierten das Bild, und obwohl ich erst Mitte Zwanzig war, ereilte mich zum ersten Mal in meinem Leben die Frage, ob die Jungs an einem Mutti-Komplex litten.

Als wir an der Bar unsere Getränkegutscheine hervorkramten, schaute der Barkeeper wohl genauso perplex drein wie die Kassiererin und mir ging vollends auf, wie alt wir mittlerweile geworden waren. Alkopops und Wodka Shots? Fehlanzeige. Wir erfrischten uns mit einem richtig schönen, kalten Becher Wasser. Ach wie herrlich das doch schmeckte!

Zum Glück erwachsen

Wir tanzten, wir lachten, wir beobachteten die Leute. Aus jeder Klasse war mindestens ein typischer Stellvertreter anwesend. Es gab die Coolen, die Schüchternen, die Dicken, die Draufgänger und zu unserem Bedauern die Alten, die augenscheinlich Minderjährige verführten. Dabei dachte ich, der Mutti-Zettel war schon vor einigen Jahren abgeschafft worden. Als ich bemerkte, dass auf dem HipHop-Dancefloor Musik gespielt wurde, die der 18-jährige Sohn meiner Freundin hörte, war es definitiv Zeit zu gehen. Wir waren inzwischen zu alt dafür.
Draußen an der eiskalten Nachtluft war ich froh, wieder unter Gleichgesinnten zu sein. Endlich gehörten wir wieder dazu. Es war wie ein kleiner Exkurs in eine andere Welt gewesen. Einer Welt, der wir mit unseren Miniröcken und überschminkten Gesichtern von damals, ebenfalls einmal angehört hatten und der wir nun entwachsen waren. Gott sei Dank, konnte ich dazu nur sagen! Ich wollte nicht noch einmal 18 sein, mich mit Typen, die ich eben erst kennengelernt hatte, auf der Tanzfläche rumbeißen oder mir den dunklen Kajalstift ober- und unterhalb meines Lides vorm schlecht ausgeleuchteten Toilettenspiegel nachziehen. Noch einmal Abiprüfung? Nein danke. Dann doch lieber Studium, bei dem ich mir aussuchen konnte, was ich lernen wollte. Ein Nebenjob als Regalauffüllerin bei Kaufland? Da zog ich meinen bequemen Bürojob auf alle Fälle vor. Und was war schon so schlimm an Erwachsenenproblemen? Ganz ehrlich, als Teenager hatte man es doch auch nicht viel leichter. Inzwischen standen wir einfach ganz woanders, und ich war glücklich darüber.

Als wir eingehakt das Gelände der Kulturbrauerei verließen und passend zum Abschluss der ganzen Odyssee einen Kerl kotzend gegen den Baum gelehnt sahen, war ich umso dankbarer über den wunderbaren Teil in meinem Leben, der zum Glück von damals geblieben war: Mila. Im Club hatte sich zwar nichts verändert, aber wir hatten es schon, und dennoch waren wir immer noch die besten Freundinnen.

*Namen geändert

J. S.

Seminare Fachschaftsrat Wiwi

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,
wir begleiten euch mit unserem Seminarangebot auf eurem Weg zu einem erfolgreichen Studium sowie zur Erweiterung eurer beruflichen Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung in einer angenehmen Atmosphäre bei uns in der Bildungsherberge.

In zwei- bis dreitägigen Seminaren lernen und neue Erkenntnisse gewinnen, denn bei unseren WiWi-Seminaren geht es zum Zwecke des erfolgreichen WiWi-Studiums!

Unsere Termine und das Programm:

31101 Mathematik vor dem Grundstudium

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Dozent: Johannes Antweiler
Freitag, 25. Mai 2018, 18:00 Uhr bis
Sonntag, 27. Mai 2018, 12:00 Uhr

Das Seminar umfasst elementare Inhalte der Mathematik, soweit diese für das wirtschaftswissenschaftliche Studium notwendig sind
Es werden mathematische Grundlagen wiederholt sowie die notwendigen Techniken und Regeln besprochen.
Mitzubringen ist ein Taschenrechner.
Vorgesehene Themen:
Freitag, 18:00 – 21:00 Uhr:
Potenzen, Wurzeln und Logarithmen
Mengenlehre

Samstag, 09:00 – 12:30 Uhr, 13:30 – 18:00 Uhr:
Folgen und Reihen
Finanzmathematik
Ableitungsregeln
Differentialrechnung (in einer Variablen)
Differentialrechnung (in zwei Variablen)
Ökonomische Anwendungen (Methode von Lagrange)

Sonntag, 09:00 – 12:00 Uhr:
Vektoren
Lineare Gleichungssysteme
Matrizen

Wissenschaftliches Arbeiten mit WORD

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Dozentin: Angelika Rehborn, 02.06 – 03.06 Hagen

Seminarinhalte Wissenschaftliches Arbeiten mit WORD
WORD-Arbeitsumgebung
Formatvorlagen erstellen und verwalten
Tabellen, Bilder, Formeln einfügen
Verweise und Verzeichnisse
Paginierung
Literaturverwaltung
Möglichkeiten des Programms entdecken
Automatisierung der Arbeitsschritte
Angstabbau – Don't Panic!

31101 Statistik – Einführung in die Statistik

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Dozent: Johannes M. Antweiler, Termin 22.06. – 24.06 Hagen
Freitag, 22. Juni 2018, 18:00 Uhr – Sonntag, 24. Juni 2018, 12:00 Uhr

In diesem Seminar werden die wichtigsten Themen der Statistik für Wirtschaftswissenschaftler behandelt. Mitzubringen sind ein Taschenrechner und das Glossar zur Statistik.

Vorgesehene Themen:

Freitag, 18:00 – 21:00 Uhr:

Deskriptive Statistik
Skalen, Mittelwerte, Streuungsparameter
Zusammenhänge zwischen Merkmalen:
Korrelation und Regression
Samstag, 09:00 – 12:30 Uhr, 13:30 – 18:00 Uhr:
Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung nach Laplace und Kolmogorov Diskrete und stetige Zufallsvariable
Verteilungsfunktion
Dichtefunktion
Erwartungswert
Varianz

Sonntag, 09:00 – 12:00 Uhr:
Spezielle Verteilungsfunktionen:
Binomialverteilung
Normalverteilung

Hinweis:
Die Themengebiete der induktiven Statistik, also „Konfidenzintervalle" und „Hypothesentest", werden im Rahmen des Seminars „Klausurvorbereitung Wirtschaftsmathematik und Statistik (Bachelorstudium)" behandelt

32741 Vertiefung der Linearen Algebra und Analysis im Master-Studium

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Freitag, 6. Juli, um 18:00 bis zum Sonntag, 8. Juli, um 18:00 60 €
Dozent: Johannes M. Antweiler, 06.07. – 08.07 Hagen

In diesem Seminar werden die Themen des Master-Kurses Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler behandelt Mitzubringen sind das Kursmaterial und ein Taschenrechner.
Vorgesehene Themen:
Freitag, 18:00 – 21:00 Uhr: Determinanten Eigenwerttheorie (Beginn)

Samstag, 09:00 – 12:30 Uhr, 13:30 – 18:00 Uhr:
Eigenwerttheorie (Fortsetzung) Lineare Planungsrechnung Mehrdimensionale Analysis Extrema unter Nebenbedingungen Differential- und Differenzengleichungen

Sonntag, 09:00 – 12:00 Uhr:
Besprechung alter Klausuren

31901 Öffentliche Ausgaben

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Freitag, 13 Juli um 18:00 bis zum Sonntag, 15. Juli um 12:00 60 €
Dozentin N.N., 13.07. – 15.07. Hagen
Im ersten Teil des Seminars wird behandelt, inwieweit der Staat in unterschiedlichen Situationen des Marktversagens durch eigene Ausgaben die Wohlfahrt steigern kann – z.B. im Fall öffentlicher Güter, bei asymmetrischer Information oder beim Vorliegen eines natürlichen Monopols. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Frage, wie kollektive Entscheidungen getroffen werden, wie sich Abstimmungsverfahren unterscheiden und welchen Einfluss z. B. Interessengruppen haben. In beiden Teilen wechseln sich die Beantwortung von Fragen, die inhaltliche Sicherung (bzw. wenn nötig die Erarbeitung der Inhalte) und das Lösen konkreter Aufgaben ab. Das Seminar hat zum Ziel, Lösungsmechanismen so anzubieten, dass sie in einer Prüfung aufgabengerecht gewählt und angewandt werden können.

Der Zeitplan sieht folgendermaßen aus:
Freitag von 18.00 Uhr bis ca. 22.30 Uhr
Samstag von 9.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr
Sonntag von 9.00 Uhr bis ca. 12.30 Uhr

Wissenschaftliches Arbeiten – Textanalyse

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Samstag, 4. August um 09:00, 60 €

Aufbauseminar / Dozentin: Angelika Rehborn / Termin: 04.08. – 05.08. / Ort: Hagen

Seminarinhalte Wissenschaftliches Arbeiten – Textanalayse
Den Studierenden wird vor Beginn des Seminars ein Reader mit verschiedenen wissenschaftlichen Texten zur Vorbereitung übermittelt

Im Seminar werden zu Beginn die Grundlagen der Textanalyse vermittelt. Dazu wird verdeutlicht wie wissenschaftliche Texte allgemein aufgebaut sind.
Im Anschluss werden Methoden vermittelt, wie man komplexe Texte strukturiert durcharbeiten kann, um sie für die eigene wissenschaftliche Arbeit fruchtbar zu machen.
Dies wird im zweiten Seminarteil an den im Reader enthaltenen wissenschaftlichen Texten eingeübt.

31681 Grundlagen der Besteuerung

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de

Freitag, 10. August um 18:00 bis zum Sonntag, 12. August um 18:00, 60 €
Dozentin: Petra Wilpert / Termin 10.08. – 12.08. / Ort: Hagen

31731 Marktversagen

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Freitag, 17. August um 18:00 bis zum Sonntag, 19. August um 18:00, 60 €
Dozentin: N.N. / Termin: 17.08. – 19.08. / Ort: Hagen
Fälle von Marktversagen liegen vor, wenn das Marktergebnis nicht mit dem Wohlfahrtsmaximum übereinstimmt. Das Seminar analysiert diese Abweichungen, indem an verschiedenen Beispielen (s.u.) jeweils zunächst nach dem Optimum / Wohlfahrtsmaximum gesucht und dann das Marktergebnis ermittelt wird. Dem Vergleich schließt sich ggf. die Frage an, wie der Staat regulierend eine Annäherung an das Optimum oder die Erreichung desselben bewirken kann.
Freitag (18.00 Uhr bis ca. 22.30 Uhr)
· Monopole
Samstag (9.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr)

· externe Effekte
· öffentliche Güter
· asymmetrische Information
Sonntag (9.00 Uhr bis ca. 12.30 Uhr)
· asymmetrische Information (Fortsetzung)

Die Teilnehmenden werden gebeten, einen Taschenrechner und bunte Stifte mitzubringen. Aufgabenwünsche der Teilnehmenden können grundsätzlich berücksichtigt werden.

31051 Makroökonomie

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Freitag, 24. August um 18:00 bis zum Sonntag, 26. August um 12:00, 60 €
Dozentin: N.N. / Termin: 24.08. – 26.08. / Ort: Hagen

Einer kurzen Einführung folgt die Erarbeitung der Annahmen und mathematischen Formulierungen für die Produktionsfunktion und den Güter-, den Geld- und den Arbeitsmarkt. Anschließend werden darauf aufbauend das keynesianische und das neoklassische makroökonomische Modell für geschlossene Volkswirtschaften bearbeitet, bevor die offene Volkswirtschaft und einige andere Erweiterungen betrachtet werden.

Am Ende des Seminars stehen dezidierte Übersichten zur Verfügung, die die Lösung typischer Klausuraufgaben ermöglichen.

Ihre Fragen werden selbstverständlich berücksichtigt, bitte bringen Sie auch gerne vorhandene Aufgaben mit.

Unterrichtszeiten
Freitag (18.00 Uhr bis ca. 22.30 Uhr)
Samstag (9.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr)
Sonntag (9.00 Uhr bis ca. 12.30 Uhr)

31041 Theorie der Marktwirtschaft

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Freitag, 31. August um 18:00 bis zum Sonntag, 2. September um 18:00 €60
Dozentin: N.N. / Termin: 31.08. – 02.09. / Ort: Hagen

Mikroökonomik / Theorie der Marktwirtschaft

Das Seminar bereitet auf die Lösung von Aufgaben aus den Bereichen Haushaltstheorie, Unternehmenstheorie, vollkommene Märkte und Monopol vor.
Freitag (18.00 Uhr bis 22.00 Uhr)
Einführung
Haushaltstheorie
Samstag (9.00 Uhr bis 20.30 Uhr)
Haushaltstheorie (Fortsetzung)
Unternehmenstheorie
Märkte unter vollkommener Konkurrenz
Sonntag (9.00 Uhr bis 13.00 Uhr)
Monopolmärkte
Abschluss
Die Teilnehmenden werden anhand von konkreten Aufgaben üben (und können gerne vorhandene Aufgaben mitbringen). Dabei werden gezielt Lösungsstrategien vermittelt und mathematische Verfahren geübt. Mitzubringen sind ein Taschenrechner und bunte Stifte.

Klausurvorbereitung Wirtschaftsmathematik und Statistik (Bachelorstudium)

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Freitag, 7. September um 18:00 bis zum Sonntag, 9. September um 12:00, 60 €
Dozent: Johannes M. Antweiler / Termin: 07.09. – 09.09. / Ort: Hagen
Freitag, 07. September 2018, 18:00 Uhr – Sonntag, 09. September 2018, 12:00 Uhr
Es werden die wichtigsten Themen aus dem Kursmaterial besprochen. Anhand der Aufgaben der letzten fünf Klausuren der beiden Lehrstühle werden die Themen vertieft.
Mitzubringen sind:
Das Kursmaterial, das Glossar zur Statistik und ein Taschenrechner.
Vorgesehene Themen:
Freitag 18:00 – 21:00 Uhr und Samstag 09:00 – 12:30 Uhr:
Anhand der letzten Klausuren werden die Themen zur Statistik vertieft, hier werden auch die Themen „Konfidenzintervalle" und „Hypothesentest" besprochen.
Samstag, 13:30 – 18:00 Uhr und Sonntag 09:00 – 12:00 Uhr
Anhand der letzten Klausuren werden die Themen zur Mathematik vertieft.

31901 Öffentliche Ausgaben

Anmeldung: https://wiwi.fernstudis.de
Freitag, 7. September um 18:00 bis zum Sonntag, 9. September um 12:00, 60 €
Dozentin: N.N. / Termin: 07.09. – 09.09. / Ort: Hagen
Im ersten Teil des Seminars wird behandelt, inwieweit der Staat in unterschiedlichen Situationen des Marktversagens durch eigene Ausgaben die Wohlfahrt steigern kann – z.B. im Fall öffentlicher Güter, bei asymmetrischer Information oder beim Vorliegen eines natürlichen Monopols. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Frage, wie kollektive Entscheidungen getroffen werden, wie sich Abstimmungsverfahren unterscheiden und welchen Einfluss z. B. Interessengruppen haben.
In beiden Teilen wechseln sich die Beantwortung von Fragen, die inhaltliche Sicherung (bzw. wenn nötig die Erarbeitung der Inhalte) und das Lösen konkreter Aufgaben ab. Das Seminar hat zum Ziel, Lösungsmechanismen so anzubieten, dass sie in einer Prüfung aufgabengerecht gewählt und angewandt werden können.
Der Zeitplan sieht folgender Maßen aus:
Freitag von 18.00 Uhr bis 22.30 Uhr
Samstag von 09.00 Uhr bis 20.30 Uhr
Sonntag von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Alle Interessenten als Seminarteilnehmer/innen willkommen!

Profitiert vom Know-how-Zuwachs und nutzt unsere Seminare, die unter den Wochenenden stattfinden. Bei Bedarf könnt ihr in den Zimmern der Bildungsherberge untergebracht werden. (Jetzt buchen: http://www.bildungsherberge.de/). Es steht ein begrenztes Zimmerkontingent zur Verfügung. Eine frühzeitige Anmeldung ist von Vorteil, um ggf. Fristen für die Inanspruchnahme von den Seminaren einzuhalten.

Weitere Informationen über unser Seminarangebot erhaltet ihr auf unserer Homepage
https://wiwi.fernstudis.de
oder per Telefon: +49 5117000121 (Dr. Bernd Huneke).

Herzliche Grüße vom Team des FSR WiWi!
Veronika Solloch &
Dr. Bernd Huneke &
Fabian Maryanowski &
Rudolphe Aben
Juso Hoschschulgruppe & RCDS & FSA/ WiWi Liste - Für ein besseres WiWi Studium!

Neue Online-

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
Wir freuen uns, euch beim ersten Durchlauf der Online-Seminare des FSR WiWi der FernUni in Hagen begrüßen zu dürfen. Damit ihr möglichst optimal auf die Klausur vorbereitet seid, und dennoch möglichst flexibel studieren könnt, bieten wir euch ab diesem Semester Online-Seminare in WiWi an. Mit diesen Online-Seminaren gehen auch wir neue Wege und wollen euch flexiblere und günstigere Alternativen zu den Vor-Ort-Seminaren in Hagen anbieten.

Die Termine:

Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (ONLINE)
Freitag, 4. Mai um 18:00 bis zum Sonntag, 6. Mai um 12:00

Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts (ONLINE)
Freitag, 11. Mai um 18:00 bis zum Sonntag, 13. Mai um 12:00

Einführung in die Wirtschaftsinformatik (ONLINE)
Freitag, 18. Mai um 18:00 bis zum Sonntag, 20. Mai um 12:00

Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (ONLINE)
Samstag, 30. Juni um 10:00 bis zum Sonntag, 1. Juli um 18:00

Kosten und Leistungsrechnung (ONLINE)
Donnerstag, 19. Juli um 18:00 bis zum Samstag, 21. Juli um 12:00

Optimierungsmethoden des Operations Research (ONLINE)
Freitag, 27. Juli um 18:00 bis zum Sonntag, 29 .Juli um 12:00

Investition und Finanzierung (ONLINE)
Samstag, 25. August um 10:00 bis zum Sonntag, 26. August um 18:00

Planen mit mathematischen Modellen (ONLINE)
Freitag, 31. August um 18:00 bis zum Sonntag, 2. September um 12:00

Grundlagen des Marketing (ONLINE)
Samstag, 1. September um 10:00 bis zum Sonntag, 2. September um 18:00

Makroökonomie (ONLINE)
Freitag, 7. September um 18:00 bis zum Sonntag, 9. September um 18:00

Grundlagen der Wirtschaftsmathematik und Statistik (ONLINE)
Freitag, 14. September um 18:00 bis zum Sonntag, 16. September um 12:00
Weitere Online Seminartermine findet ihr auf https://wiwi.fernstudis.de/

Wir haben euch schon erläutert, dass dies technisch recht einfach ist, aber sicher möchtet ihr auch generell etwas zum Ablauf der Veranstaltung erfahren.

-Seminare:

Hinweise zum Ablauf der Online-Seminare:

Es handelt sich generell um Wochenend-Veranstaltungen, welche am Freitagabend beginnen und am Sonntagmittag enden. Dabei ist der Ablauf im Wesentlichen immer gleich:

Am Freitagabend findet eine kurze Einführungsveranstaltung statt. Es wird euch ein grober Zeitplan präsentiert für die kommenden beiden Tage und ihr könnt auch schon Fragen stellen, die dann ins Programm am kommenden Tag mit aufgenommen werden.
Am Samstag beginnen wir dann mit der eigentlichen Arbeit. Die Dozenten stellen euch jeweils überblicksartig wichtige klausurrelevante Sachverhalte vor und erklären euch diese. Das kann je nach Kapitel 10-30 Min dauern. Dann werden euere Fragen behandelt, und anschließend erhaltet ihr jeweils eine Aufgabe zum eben besprochenen Thema. Nun müsst ihr mitmachen! Es ist ganz außerordentlich wichtig für den Erfolg der Veranstaltung, hier nicht nur zuzuhören, sondern auch selbst sich an den Aufgaben zu versuchen.

Nach einer Weile werden die Dozenten eure Ergebnisse sehen wollen. Daher solltet ihr unbedingt auch über ein Headset/Mikro verfügen, um aktiv teilnehmen zu können. Wer dies nicht hat, kann aber auch vom Chat Gebrauch machen.

Ist die Aufgabe besprochen worden, so kommt das nächste Kapitel zur Sprache, wieder stellt euch der Dozent/die Dozentin wichtige Inhalte vor und ihr müsst euch an Aufgaben versuchen.

Bitte versteht diese Einbeziehung nicht als Nachteil! Denn durch die aktive Beteiligung wird erfahrungsgemäß schneller die „Klausurfitness" erreicht!

Wir werden immer wieder gefragt, ob es Aufzeichnungen des Seminars geben wird. Dies müssen wir leider verneinen. Denn aufgrund der Einbindung der Studierenden müssten von allen Teilnehmern entsprechende datenschutzrechtliche Einwilligungen vorliegen, was erfahrungsgemäß schwierig ist. Daher verzichten wir darauf. Allerdings: Bei einem Vor-Ort Seminar gibt es auch keine Aufzeichnungen, daher sollte sich der Nachteil in Grenzen halten.
Sofern ihr Anregungen oder Wünsche habt, lasst es uns wissen!

Wir wünschen euch jetzt schon viel Erfolg und Freude bei den Seminaren!

Fabian Maryanowski
AStA-Referant für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales, Mitglied des Fachschaftsrates WiWi (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit) Ersatzmitglied im SP, Mitglied des BHS Beirats
Freie Studentische Allianz
fabian.maryanowski@studium.fernuni-hagen.de

Rudolphe Aben
Seminarkoordinator FSR WiWi
WiWi-Liste
rudolphe.aben@sv-fernuni.de

Fachschaftsrat ReWi

Datum	Seminar	Veranstalter	Ort	Kosten	Dozent	Anmeldung
02.06.-03.06.2018	BGB I Einführung Privatrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
23.06.-24.06.2018	BGB III Sachen, Kredit, Insolvenzrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
21.07.-22.07.2018	BGB IV Kompakt	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
21.07.-22.07.2018	Unternehmensrecht I	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
28.07.-29.07.2018	Die Hausarbeit	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
28.07.-29.07.2018	Familien und Erbrecht (EJP)	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Herr Falke	seminarportal.rewi.fernstudis.de
04.08.-05.08.2018	Unternehmensrecht II	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
11.08.-12.08.2018	IPR	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Frau Okonska-Diemer	seminarportal.rewi.fernstudis.de
18.08.-19.08.2018	Arbeitsvertragsrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Herr Falke	seminarportal.rewi.fernstudis.de
18.08.-19.08.2018	Klausurvorbereitung BGB II	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
25.08.-26.08.2018	BGB I Gutachten	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Frau Dr. Maasch	seminarportal.rewi.fernstudis.de
25.08.-26.08.2018	Strafrecht Kompakt	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
01.09.-02.09.2018	Verwaltungsrecht	Fachschaft Rewi	BHS Hagen	70,00 €	Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
20.10.-21.10.2018	BGB II	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
17.11-18.11.2018	Vorbereitung Abschluss-Seminar/ Bachelorarbeit	Fachschaft Rewi	Hagen	90,00 €	Dr. Maasch/Herr Dr. Neufang	seminarportal.rewi.fernstudis.de
24.11.-25.11.2018	BGB I	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de
15.12.-16.12.2018	BGB III	Fachschaft Rewi	Hagen	70,00 €	Christian Kirchhoff	seminarportal.rewi.fernstudis.de

Anmeldeinformationen und neues zu allen Kursen auf der Seite http://seminarportal.rewi.fernstudis.de

Fachschaftsrat Meti

Datum	Seminar	Veranstalter	Ort	Kosten	Dozent	Anmeldung
23./24.06.2018	Python Einführung	METI	Regionalzentrum Stuttgart		Jens Dobberthin	fsrmathinf.hagen@gmail.com
14./15.07.2018	Python Einführung	METI	Regionalzentrum Berlin		Jens Dobberthin	fsrmathinf.hagen@gmail.com
04./05.08.2018	Pascal Übungswo-chenende	METI	per Umfrage		Jens Dobberthin	fsrmathinf.hagen@gmail.com
12./13.08.2018	Pascal Übungswo-chenende	METI	per Umfrage		Jens Dobberthin	fsrmathinf.hagen@gmail.com
14./15.07.2018	Java Bootcamp	METI	Regionalzentrum Stuttgart		Michael Paap	javabootcampfsr@googlemail.com
11./12.08.2018	Java Bootcamp	METI	Bildungsherberge Hagen	45,-	Michael Paap	javabootcampfsr@googlemail.com
22./23.09.2018	Java Bootcamp	METI	Bildungsherberge Hagen	45,-	Michael Paap	javabootcampfsr@googlemail.com
29./30.09.2018	Java Bootcamp	METI	Bildungsherberge Hagen	45,-	Michael Paap	javabootcampfsr@googlemail.com

bitte Anmeldeinformation beachten http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/Anmeldung_Bootcamp.htm

Fachschaftsrat Psychologie

Datum	Seminar	Veranstalter	Ort	Kosten	Anmeldung
15.06.18 (ab 17 Uhr) bis 17.06.18 (ca. 12 Uhr)	SPSS für Psychologie-Studierende	FSR Psy	Bildungsherberge Hagen	110 € *	Manush.Bloutian@googlemail.com

* (inklusive erweitertem Frühstück am 16.06.18)

AStA

Datum	Seminar	Veranstalter	Ort	Kosten	Anmeldung
22.07.-28.07.18	Kinderlernwoche 1	ASTA	Bildungsherberge Hagen	90,-	Kinderlernwoche@asta-fernuni.de
29.07.-04.08.18	Kinderlernwoche 2	ASTA	Bildungsherberge Hagen	90,-	Kinderlernwoche@asta-fernuni.de
05.08.-11.08.18	Kinderlernwoche 3	ASTA	Bildungsherberge Hagen	90,-	Kinderlernwoche@asta-fernuni.de

Anmeldungen zur Kinderlernwoche bitte ausschließlich über diese Email, auch die Anmeldung der Kinder zu den Angeboten übernehmen wir!

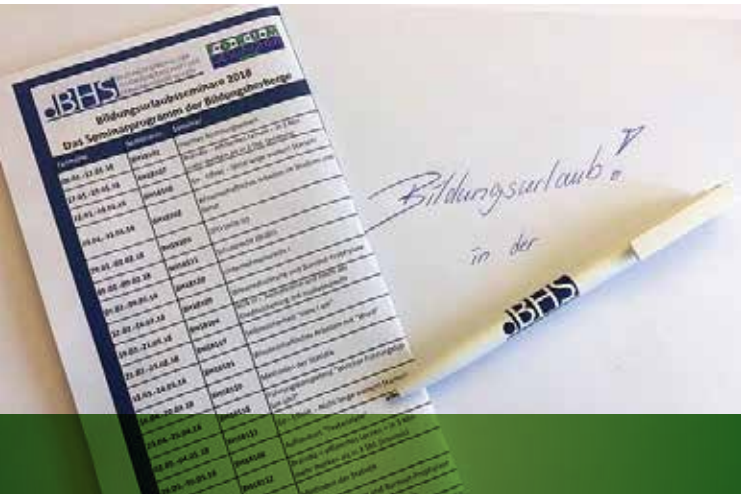
Datum	Seminar	Veranstalter	Ort	Kosten	Dozent	Anmeldung
09./10.06.2018	LaTex Einführung	ASTA	Bildungsherberge Hagen	50,-	Dr. Uwe Ziegenhagen	annette.stute@asta-fernuni.de

Falls ihr an diesem Termin bzw. an diesem Ort nicht könnt lasst es mich wissen, bei genügend Interesse können ggf. weitere LaTeX Seminare organisiert werden.

Bildungsurlaub in der BHS

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,
unsere Programmplanungen für unsere Bildungsurlaubsseminare sind für dieses Jahr abgeschlossen. Mit unserem vielfältigen und abwechslungsreichen Seminarprogramm möchten wir euch bei euren Studienherausforderungen, eurer beruflichen Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung in einer angenehmen Atmosphäre bei uns im Haus unterstützen.

Die Seminarangebote richten sich insbesondere an Studierende der FernUniversität inHagen sowie alle Interessenten. Zudem können die Seminare als Bildungsurlaub genutzt werden, sprich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können eine Freistellung von der Arbeit beantragen, soweit die jeweiligen gesetzlichen (Freistellungs-)Rahmenbedingungen erfüllt sind.



Alle Seminare werden in Kooperation mit unserem Bildungsträger Forum Gesundheit angeboten. In den Bundesländern NRW, Baden-Württemberg und Saarland sind alle Seminare als Bildungsurlaub anerkannt. Für verschiede Seminare liegen auch bereits die Anerkennungen für andere Bundesländer vor. Zudem kann unser Bildungsträger Forum Gesundheit für weitere Bundesländer eine Anerkennung beantragen. Der Anspruch auf Bildungsurlaub ist abhängig von dem jeweiligen Freistellungsgesetz in den einzelnen Bundesländern, wobei hier der Sitz der Firma ausschlaggebend ist. Sogenannte „Bildungsurlaubsgesetze", beispielsweise in NRW das Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG), regeln die Freistellung und Lohnfortzahlung durch die Arbeitgeberin, den Arbeitgeber für die entsprechende Weiterbildungsveranstaltung. In Betrieben mit weniger als zehn Beschäftigten besteht kein Rechtsanspruch auf Freistellung. Die Teilnahme an Bildungsurlauben ist an die Einhaltung von Fristen und Formen gebunden. Keinen Anspruch auf Bildungsurlaub besteht in den Bundesländern Bayern, Sachsen und Thüringen.
Die Seminare können aber auch von TeilnehmerInnen belegt werden, die dafür keinen Bildungsurlaub in Anspruch nehmen können oder wollen.

Anmeldung:
Auf unserer Webseite www.bildungsherberge.de findet Ihr Anmeldeformulare, die ihr ausgefüllt per Post, per Fax 02331- 375 1 375 oder per Mail an reservierung@bildungsherberge.de senden könnt. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Wir freuen uns auf Euch!
Viele Grüße aus der BHS
Betty Geß

Seminarprogramm

Aufbaukurs „Textanalyse (BH18106)
Termin: Mo, 28.05.2018, 14:00 Uhr – Mi, 30.05.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Angelika Rehborn, Dipl. Geogr. & Dipl. Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 14.05.2018

Methoden der Statistik (BH18113)
Termin: Mo, 18.06.2018, 14:00 Uhr – Fr, 22.06.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Ralf Schlenkert, M.Sc., M.Sc.
Anmeldeschluss: 04.06.2018

Stressreduzierung und Burnout-Prophylaxe (BH18114)
Termin: Mo, 18.06.2018, 14:00 Uhr – Fr, 22.06.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Anka Hansen, Psychologie-Studierende M. Sc.
Anmeldeschluss: 04.06.2018

Networking als Erfolgsstrategie (BH18119)
Termin: Mo, 25.06.2018, 14:00 Uhr – Mi, 27.06.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Kathrin Warweg, Leadership Development Trainer und Coach
Anmeldeschluss: 11.06.2018

Project Management Basics für das Business (BH18122)
Termin: Mo, 02.07.2018, 14:00 Uhr – Mi, 04.07.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Stephan Müller-Sótér, Senior IT Projekt Manager
Anmeldeschluss: 18.06.2018

Project Management im Business (BH18123)
Termin: Mi, 04.07.2018, 14:00 Uhr – Fr, 06.07.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Stephan Müller-Sótér, Senior IT Projekt Manager
Anmeldeschluss: 20.06.2018

Externes Rechnungswesen (BH18129)
Termin: Mo, 09.07.2018 14:00 Uhr – Fr, 13.07.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Christian Patrick Brockhaus, Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Dipl.-Kfm. Dipl-Kfm.
Anmeldeschluss: 25.06.2018

Schuldrecht – BGB II (BH18124)
Termin: Mo 30.07.2017, 14:00 Uhr – Fr, 03.08.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 16.07.2018

ZPO -BGB IV (BH18125)
Termin: Mo, 13.08.2018 14:00 Uhr – Mi, 15.08.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 30.07.2018

Unternehmensrecht I (BH18130)
Termin: Mi,15.08.2018, 14:00 Uhr – Fr, 17.08.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Hermann-Josef Falke, Mentor Rechtswissenschaften
Anmeldeschluss: 01.08.2018

Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (BH18131)
Termin: Mo, 20.08.2018, 14:00 Uhr – Fr, 24.08.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Christian Patrick Brockhaus, Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Dipl.-Kfm. Dipl-Kfm.
Anmeldeschluss: 06.08.2018

Arbeitsrecht (BH18126)
Termin: Mo 20.08.2018, 14:00 Uhr – Fr, 24.08.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 06.08.2018

Networking als Erfolgsstrategie (BH18132)
Termin: Mo, 08.10.2018, 14:00 Uhr – Mi, 10.10.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Kathrin Warweg, Leadership Development Trainer und Coach
Anmeldeschluss: 21.09.2018

Wissenschaftliches Arbeiten für PsychologenInnen (BH18135)
Termin: Mi,10.10.2018, 14:00 Uhr – Fr, 12.10.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Angela Bauer, B.Sc.-Psychologie; Dipl.-Betriebswirtin
Anmeldeschluss: 25.09.2018

Project Management Basics für das Business (BH18127)
Termin: Mo, 15.10.2018, 14:00 Uhr – Mi, 17.10.201, 13:30 Uhr
Leitung: Stephan Müller-Sótér, Senior IT Projekt Manager
Anmeldeschluss: 01.10.2018

Project Management im Business (BH18128)
Termin: Mi, 17.10.2018, 14:00 Uhr – Fr, 19.10.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Stephan Müller-Sótér, Senior IT Projekt Manager
Anmeldeschluss: 02.10.2018

Methoden der Statistik (BH18115)
Termin: Mo, 22.10.2018, 14:00 Uhr – Fr, 26.10.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Ralf Schlenkert, M.Sc., M.Sc.
Anmeldeschluss: 08.10.2018

Führungskompetenz „Welcher Führungstyp bin ich" (BH18133)
Termin: Mi, 07.11.2018, 14:00 Uhr – Fr, 09.11.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Kathrin Warweg, Leadership Development Trainer und Coach
Anmeldeschluss: 23.10.2018

Wissenschaftliches Arbeiten im Studium und Beruf (BH18136)
Termin: Mo, 12.11.2018, 14:00 Uhr – Mi, 14.11.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Angelika Rehborn, Dipl. Geogr. & Dipl. Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 29.10.2018

Selbstsicherheit „Here I am" (BH18134)
Termin: Mo, 26.11.2018, 14:00 Uhr – Fr, 30.11.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Kathrin Warweg, Leadership Development Trainer und Coach
Anmeldeschluss: 09.11.2018

BrainBiz-effizientes Lernen (BH18139)
Termin: Mo, 26.11.2018, 14:00 Uhr – Fr, 30.11.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Anka Hansen, Psychologie-Studierende M. Sc.
Anmeldeschluss: 09.11.2018

ZPO -BGB IV (BH18138)
Termin: Mo, 03.12.2018, 14:00 Uhr – Fr, 07.12.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M. (Tax)
Anmeldeschluss: 19.11.2018

Wissenschaftliches Arbeiten mit „Word" (BH18137)
Termin: Mo, 10.12.2018, 14:00 Uhr – Mi, 12.12.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Angelika Rehborn, Dipl. Geogr. & Dipl. Wirt. geogr.
Anmeldeschluss: 26.11.2018

Methoden der Statistik (BH18116)
Termin: Mo, 10.12.2018, 14:00 Uhr – Fr, 14.12.2018, 13:30 Uhr
Leitung: Ralf Schlenkert, M.Sc., M.Sc.
Anmeldeschluss: 26.11.2018

BHS BILDUNGSHERBERGE DER STUDIERENDENSCHAFT DER FERNUNIVERSITÄT HAGEN

Eine gute und günstige
Übernachtungsmöglichkeit
für Studierende der FernUniversität in Hagen

Einzelzimmer mit eigenem Bad -
24,00 € pro Nacht!

Preiswerte Übernachtung,
Seminar- und Veranstaltungsort

www.bildungsherberge.de

Seminar Selbstsicherheit

- Here I am - Eine Teilnehmerin berichtet

Im Februar hat an der BHS der erste Workshop zum Thema Selbstsicherheit stattgefunden. Da wurden Stärken und Kompetenzen analysiert und eine überzeugende Selbstdarstellung geprobt. Es wurden Techniken vermittelt und einstudiert, die es erleichtern, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und erfolgreich zu verteidigen. Auch wurde der Vorteil einer positiven Selbstkommunikation verdeutlicht und besprochen, wie insbesondere introvertierte Menschen zu mehr Selbstsicherheit und natürlicher Überzeugungskraft gelangen können. Cornelia erzählt in einem Interview mit der Leadership-Development-Trainerin Kathrin Warweg über ihre Erfahrungen in dem Workshop.

Cornelia, warum hast du an dem Workshop teilgenommen?

Der Grund ist, dass ich mich in meinem privaten, aber auch in meinem beruflichen Umfeld oft unsicher gegenüber anderen Personen fühle, häufig im beruflichen Kontext, wenn ich mit Personen höherer Hierarchieebenen in Kontakt bin. Ich habe ein sehr starkes Hierarchiedenken, und ich fühle mich dann immer schon per definitionem in so einer untergeordneten Rolle. Aber ich muss manchmal einfach Ansagen machen, wie jetzt mit einer Situation umzugehen ist, auch wenn ich nicht direkt weisungsbefugt bin. Da sehe ich bei mir einfach Verbesserungsbedarf, wie ich mit einer selbstsicheren Ausstrahlung und einem etwas standfesteren Auftreten solche Situationen besser angehen kann, auch für mein persönliches Empfinden.

Und ein wichtiger Grund ist auch, dass ich in den nächsten Monaten den Job wechsele. Da sehe ich für mich die Chance, jetzt in dieser Zeit, bevor ich den neuen Job antrete, ein paar Baustellen bei mir zu bearbeiten, damit ich dann mit viel Rückenwind direkt ein gewisses Standing erlangen kann. Ich erhoffe mir, dass ich dann direkt anders wahrgenommen werde als in meinem aktuellen Unternehmen, wo mich Leute schon seit Jahren kennen und mich auch noch in jüngeren Jahren sozusagen als diejenige in einem lernenden Umfeld wahrgenommen haben und deswegen noch weiter unten in der Hierarchie ansiedeln. Das sind so meine Erwägungen gewesen.

Und wie hast du das wahrgenommen: Was ist Deiner Meinung nach der Ansatz von mir als Trainerin, mit dem ich zum Thema Selbstsicherheit arbeite?

Ich weiß nicht, ob ich den einen Ansatz nennen kann, es war eher, dass auf vielen

Ebenen angesetzt wurde, was ich auch gut finde, weil ich den Eindruck hatte, dass wir in der Gruppe an ganz unterschiedlichen Punkten stehen, wie wir unsere Selbstsicherheit sehen und unsere Entwicklungen noch ausschöpfen können. Da gab es für mich einfach viele Impulse. Jeder kann für sich etwas rauspicken: Wo sehe ich meine Schwachstellen, und wo kann ich für mich jetzt weiterarbeiten? Es war also impulsgebend auf verschiedenen Ebenen und das – das hat man ja auch gesehen – hat bei einigen was losgetreten und bewegt, bei mir persönlich auch.
Manche Sachen waren mir vorher bewusst. Ich weiß zum Beispiel, dass ich ein überkritischer Mensch bin. Ich bin auch perfektionistisch, und ich erwarte das auch von anderen, dass sie so sind, und werde dann natürlich oft enttäuscht. Aber da gab es zum Beispiel dieses Modell mit den verschiedenen Anteilen der Persönlichkeiten in sich selbst, was mich sehr angesprochen hat. Mir war das nicht bewusst, dass ich versuchen kann zu steuern, dass mein innerer Kritiker vielleicht mal ein bisschen mehr Ruhe gibt, und dass ich versuchen kann, mehr auf andere Stimmen in mir zu hören, die mich eben pushen und die mich nicht so hemmen wie mein innerer Kritiker, der einfach ein sehr harter Mensch in mir ist. Das ist gut, dass ich mich jetzt darauf fokussieren kann. Und so glaube ich, dass es viele Ansätze gab, wo verschiedene Leute versuchen können, etwas für sich rauszuziehen. Andere Sachen habe ich mir aufgeschrieben, zur Kenntnis genommen, aber das waren nicht die Themen, die mich persönlich bewegt haben.

Also ein Konzept hat dich besonders angesprochen, was du mitnehmen kannst. Gibt es noch andere Dinge, wichtige Erkenntnisse aus dem Workshop, die du für dich mit nach Hause nehmen kannst?
Auf jeden Fall. Ich bin sonst ein Mensch, der sehr stark auf die eigenen Ressourcen vertraut, und ich schenke anderen Leuten sehr schwer mein Vertrauen, auch in dem Sinne, dass ich an andere Leute keine Aufgaben delegiere, auch wenn mir das guttun würde. Ich bringe den anderen häufig negative Erwartungen entgegen von wegen: die können das sowieso nicht so gut machen wie du, dann machst du es lieber doch selbst. Das ist ein anderes Handlungsfeld, das ich für mich mitgenommen habe: Ich muss anderen Menschen mehr Vertrauen schenken, dass sie mich auf ihre eigene Art und Weise unterstützen können. Dann muss ich nicht immer alles allein machen und kann meine Ressourcen sorgsamer planen.
Ein drittes Thema ist, seine eigenen Lebensprioritäten klarzukriegen. Wir haben uns auch visualisiert, was unsere Lebensziele sind und wie wir da realistisch hinkommen. Ich will immer alles sofort und perfekt. Ich will mich auch nicht entscheiden zwischen den vielen Sachen. Ich habe für mich mitgenommen, dass es von Vorteil ist, doch mal eine realistische Lebensplanung zu machen, was sich dann auch wieder auf die Selbstsicherheit auswirkt, weil man dann nicht zehn angefangene Baustellen hat, die einen überfordern, sondern dass man sich fokussieren kann.

Wie hast du die Gruppensituation und die Atmosphäre im Workshop wahrgenommen?
Wir sind eher eine ruhige Gruppe, wie du ja auch festgestellt hast. Das fand ich an einigen Stellen schade. Ich will dann auch nicht immer diejenige sein, die sich zu allem äußert und zu allem hier schreit, was eigentlich gar nicht mein Naturell ist. Aber in dieser Gruppendynamik war es ein paarmal so. Ich find es schön, wenn man ein bisschen mehr Feedback von anderen bekommt, auch neue Perspektiven. Am zweiten Tag sind viele mehr aufgetaut. Das hat man deutlich gemerkt, auch in den Pausen. Da wurden die Gespräche intensiver. Das finde ich für so ein Seminar wichtig, dass man ganz verschiedene Menschen hat, die unterschiedliche Perspektiven haben und dazu sprechen. Eins noch: Ich bin in der Gruppe auf ganz ähnliche Typen wie mich gestoßen, was wohl dem Thema Selbstsicherheit geschuldet ist. Das war sehr spannend.

Cornelia, ich danke dir für das Interview.
Sehr gern.

Im November wird ein zweites Seminar zu diesem wichtigen und nachgefragten Thema Selbstsicherheit stattfinden. Diesmal werden wir mehr Zeit haben und können in fünf Tagen tief einsteigen, das Konzept von Selbstsicherheit und die Verunsicherungen in der Vergangenheit beleuchten und verstehen, um dann in Ruhe ganz individuelle Strategien für mehr Gelassenheit in Studium, Beruf und Alltag zu entwickeln. An alle Studierenden ergeht eine herzliche Einladung.

Termin:
Montag, den
26.11.2018 bis Freitag, den
30.11.2018

Veranstaltungsort:
Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Leitung:
Kathrin Warweg, Leadership-Development-Trainer und Coach

Einen weiteren Workshop biete ich zum Thema Networking an. Hier wird es um das Kennenlernen und Ausprobieren von Strategien erfolgreichen Networkings gehen und darum, nachhaltige Kooperationsbeziehungen aufzubauen. Auch hierzu sind Sie herzlich eingeladen.

Termin:
Montag, den 25.06.2018 bis Mittwoch, den 27.06.2018.

Veranstaltungsort:
Bildungsherberge der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Leitung:
Kathrin Warweg, Leadership-Development-Trainer und Coach

Kathrin Warweg
Leadership Development Trainer und Coach

Aktuelles aus der Fachschaft Rewi

Das Grundangebot an Seminaren für das SS 2018 und jetzt auch schon für das WS 2018/2019 ist fertig, wir reagieren damit auf die zahlreichen Wünsche der Studierenden und auch DozentenInnen, früher die Seminare anzukündigen. Im Laufe der beiden Semester soll das Seminarangebot ergänzt werden, und damit wir die Studierenden auch örtlich besser erreichen können, haben wir die künftigen Seminarorte Berlin, Köln und München fest im Blick und wollen in diesen mit ersten Seminaren „auswärts" starten.

In den „Start it up"-Veranstaltungen konnten die Vertreter der Fachschaft die StudienanfängerInnen herzlich begrüßen und viele haben sich in die beiden Listen als InteressentenInnen für die Seminare und Gremien eingetragen.

Zurzeit sind wir einmal dabei, das Seminarportal und die Daten auf die Konformität mit der neuen EU-Datenschutzverordnung, die am 23.5.2018 in Kraft tritt, in Absprache mit der FernUniversität in Hagen zu überprüfen, wobei hier die Bereiche insbesondere umfassen: Seminardaten, Datenspeicherung und Hosting.

Zum anderen geht es um die Besetzung der Gremien innerhalb der rechtswissenschaftlichen Fakultät wie Fakultätsrat, Prüfungsausschuss, Promotionsausschuss, Studienbeirat, Studiengangskommissionen LL.B und LL. M. Bis auf die jetzt gewählten Vertreter, Herr Guddas und Herr Weber als Mitglieder und Frau Steinecke und Herr Wettlaufer als stellvertretende Mitglieder, sollen alle anderen Positionen aus den beiden gewählten Listen neu besetzt werden.

Wer sich für unsere Arbeit interessiert: Die Sitzungen sind öffentlich, man kann sich über die E-mail-Adressen der Fachschaft anmelden.

Viele Grüße und ein erfolgreiches Semester
Bernd Weber

Bernd Weber
Seminarkoordinator ReWi,
studentischer Vertreter im Fakultätsrat (AuS)
bernd.weber@rewi.fsr-fernuni.de

Rückschau und Vorschau zu rechtswissenschaftlichen Themen aus Fakultät und Fachschaft

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,
in den ersten drei Monaten ist einiges passiert. Im Fachschaftsrat haben wir auf der Sitzung im März unseren Seminarrahmenplan für das kommende Wintersemester beschlossen. Aktuell läuft bekanntlich schon das Programm unseres Seminarrahmenplans für das Sommersemester 2018. Zusätzlich planen wir nun, auswärtige Seminare in München, Berlin und Köln anzubieten. Hierfür brauchen wir Interessierte, damit die Seminare auch stattfinden können. Bei Interesse meldet euch also bitte bei uns.

Ende Februar 2018 waren der Fachschaftratskollege Dieter Weiler und ich bei der Ansprechpartnertagung der Bundesfachschaft Jura. Die Themen reichten hier von der Weiterentwicklung des Studiengangs zur Ersten Juristischen Prüfung (EJP, oder einfach 1. Staatsexamen), über die Frage nach der Ausgestaltung des Bachelor of Laws, bis hin zu der Frage, ob wir in Zeiten wachsender Digitalisierung auch einen zusätzlichen Lehrbereich im Internetrecht brauchen. Im Bereich EJP geht es zurzeit um die Frage, ob der Schwerpunkt weiterhin 30 Prozent betragen soll oder nicht. Für uns an der FernUniversität stellt sich die Frage, wie mit EJP-Studierenden in Teilzeit umgegangen werden soll, da das Juristen Ausbildungsgesetz (JAG) im Gegensatz zum HG NRW ein Teilzeitstudium nicht vorsieht. Dies bedeutet, dass es keine klare Regelung zu der Frage gibt, ob und wenn ja, wie viele Semester mehr ein oder eine Teilzeitstudierende/r machen kann, um noch einen zusätzlichen Freiversuch zu erhalten.

Ausblick:
Intensiv an der FernUni diskutiert wird zurzeit die Frage, in welcher Zeit in einem Se-

mester ein Modul bearbeitet werden soll. Nach einer Meinung sollte dieses schon in den ersten vier Monaten geschehen sein. Dies könnte jedoch kritisch sein, da es selbst bei nichtberufstätigen Vollzeitstudierenden schwer sein dürfte, mehr als zwei Module gleichzeitig in einem kurzen Zeitraum von z. B. sechs Wochen zu bearbeiten, um dann noch Zeit für die Bearbeitung weiterer Module zu haben. Nach einer anderen Meinung sollte es möglichst entzerrt sein, da zu viele Termine gleichzeitig oder in einem engen Zeitfenster für uns Studierende nicht machbar sind. Für die zweite Argumentation spricht, dass über 80 Prozent von uns Studierenden in Teilzeit studieren und einfach wenig Zeit haben.
Hierfür brauchen wir euer Feedback. Bitte teilt mir deshalb mit, wie viel Zeit ihr im Durchschnitt für die Bearbeitung eines Moduls braucht. In diesem Zusammenhang wird auch diskutiert, in wie fern, die Mentoriate in den Regionalzentren nur noch in den ersten vier Monaten stattfinden sollen. Teilt mir bitte auch hier mit, ob es für euch machbar ist, ggf. mehrmals in der Woche auch abends, in ein Mentoriat fahren zu müssen oder ob Wochendveranstaltungen und eine Entzerrung der Termine für euch besser sind.

Gerne darfst du auch unserer Facebook-Gruppe beitreten:
https://www.facebook.com/groups/Fachschaft.Rechtswissenschaft.informiert/

Für Rückfragen stehe ich dir sehr gerne zur Verfügung.

Viel Erfolg bei den Klausuren!

Beste Grüße

Stefan Guddas

Stefan Guddas
Beauftragter für Gremienkommunikation der Fachschaft Rechtswissenschaft;
studentischer Vertreter im Fakultätsrat, in der Studiengangskommission LLB und im Studienbeirat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität in Hagen
(RCDS)
stefan.guddas@sv-fernuni.de

Bericht aus dem Fachschaftsrat und aus den Gremien

Die Arbeit des Fachschaftsrats seit Beginn der Wahlperiode

Im Fachschaftsrat Psychologie gab es im Laufe der letzten Wahlperiode große personelle Veränderungen. Vier Personen haben im Sommersemester 2017 ihren Bachelor abgeschlossen und teilweise die Hochschule gewechselt. Es war für alle Beteiligten etwas stressig, aber der Betrieb konnte durch die Bemühungen aller aufrechterhalten werden.

Was hat uns viel beschäftigt?

Da war zum einen die Problematik der Einführung einer örtlichen Zulassungsbeschränkung (NC). Diese wird zwar noch von der Hochschule weiterverfolgt, wie uns mitgeteilt wurde, es soll sich aber bis zum Wintersemester nichts ändern. Die Hochschulleitung und das Ministerium sind im Gespräch, haben aber noch keine konkreten Vorschläge, wie es weiter gehen soll, so der aktuelle Stand. Was es in Zukunft genau geben wird ist daher noch nicht bekannt. Wir versprechen aber, den weiteren Verlauf im Auge zu behalten und alle neuen Informationen an euch, primär durch die sozialen Medien, weiterzuleiten.

Aktuelles aus den letzten beiden Sitzungen

Derzeit wird an der Umsetzung verschiedener Aufgaben des Fachschaftsrates gearbeitet. So wurde Anfang des Jahres eine kurze Einführung der Erst- und Zweitsemester in das Psychologiestudium beschlossen, die dann im Rahmen der Sitzung in Hamburg durchgeführt wurde. Außerdem befindet sich eine Veranstaltung zur Ehrung qualitativ-hochwertiger Module des Faches Psychologie in Planung. Parallel dazu wird ein Flyer mit wichtigen Informationen rund um das Psychologiestudium ausgearbeitet. Auch das Positionspapier, in dem sich der Fachschaftsrat deutlich gegen die Einführung eines NCs ausspricht, wird laufend aktualisiert. Durch die Seminarorganisation werden neue Seminare ausgerichtet, z. B. wissenschaftliches Arbeiten, SPSS und Statistik. Dieses jedoch wird der nächste Fachschaftsrat durchführen.

Was kommt in der nächsten Zeit auf uns zu?

Im WS18/19 (1.10.2018) wird die neue Fakultät Psychologie gegründet. Die Studierenden werden im Verlauf automatisch von der Fakultät KSW in die Fakultät Psychologie umgeschrieben. Laut Aussage während einer Sitzung des Institutsrats ändert sich für die Studierenden nichts. Sollten dennoch Veränderungen auftreten, werden wir euch umgehend informieren. Es soll im Zuge der eigenen Fakultät einige Neuerungen geben.

Leider wird Herr Prof. Andreas Glöckner zum 1.10.2018 die Fernuni verlassen. Er hat einen Ruf nach Köln angenommen. Wir bedauern den Weggang sehr, wünschen aber Herrn Prof. Glöckner alles Gute im neuen Wirkungsbereich.

Die Neugründung der Fakultät Psychologie und die Abrufung von Herrn Prof. Glöckner nach Köln fallen beide in die nächste Wahlperiode. Zu diesem Zeitpunkt wird auch der Fachschaftsrat Psychologie erneut gewählt. Wir hoffen auf viele neue, engagierte Studierende, die auch tatsächlich aktiv studieren und nicht nur eingeschrieben sind.
Das habt ihr aber in der Hand. Bitte wählt sobald ihr die Wahlunterlagen habt und schickt diese bis zum Stichtag (18.7.2018) an die vorgegebene Adresse zurück.
Nähere Informationen wird es im Wahlrohr, das zugeschickt wird, geben.

Petra Horstmann
Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit im Fachschaftsrat Psychologie
petra.horstmann@sv-fernuni.de

Davina Wohlfeil
Psychologie-Studentin

Neues aus dem Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

Hallo liebe Studierende,

ab dem 1. April vertrete ich eure Interessen im Fakultätsrat KSW und freue mich schon darauf, diese Aufgabe auch weiterhin für euch übernehmen zu dürfen.
Wichtig ist mir dabei, mit euch Studierenden im Kontakt zu sein, denn nur so ist eine gute Vertretung möglich.
Daher bitte ich euch um viele Anregungen, aber auch das Mitteilen von Problemen, die ihr beim Studium habt.
Liebe Grüße
Eure Petra

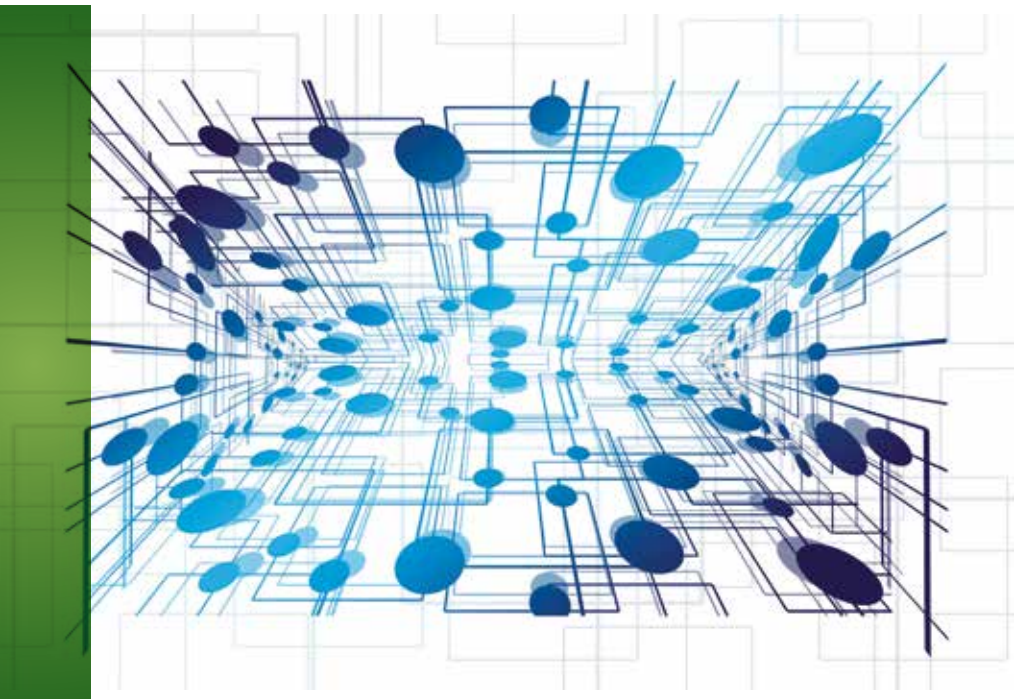
Petra Lambrich
Stv. AStA-Vorsitzende,
Referentin für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung
Inklusion@asta-fernuni.de

Der Fachschaftsrat WiWi geht in Richtung Zukunft

Liebe Studierende, viele Dinge wurden in den vergangenen zwei Jahren im FSR WiWi angestoßen und tragen nun langsam Früchte. Ein großes Thema, was wir von euch immer wieder gehört haben, waren Onlineseminare. Dem haben wir uns nun nach einiger Vorbereitungszeit gewidmet. Ab diesem Semester gibt es endlich die ersten Onlineseminare der Studierendenvertretung in Hagen. Das Ziel ist es natürlich, Mobilitätsbarrieren abzubauen und möglichst vielen Studierenden eine größere Chance auf Lernerfolg zu gewähren. Dabei ist nicht nur wichtig, dass man von quasi überall teilnehmen kann, sondern auch ein gewisser Grad an Interaktivität gegeben ist. Hier gilt es bei fixem Zeitbudget eine Balance zu finden zwischen Stoffvermittlung und Interaktivität. Gerade beim Finden der Balance und beim Auf- und Ausbau des Seminarprogramms brauchen wir aber euer stetiges Feedback.

Ein Feedback, was wir bereits im Vorfeld bekamen, war die Frage nach dem Preis für die Seminarteilnahme. Hier muss man sagen, dass ein guter WiWi-Student vorsichtig kalkulieren muss, entsprechend haben wir unsere Erwartungen gebildet. Sollte sich herausstellen, dass z. B. deutlich mehr Teilnehmer ihren Weg in unsere Onlineseminare finden, wird der Preis natürlich im Laufe der Zeit angepasst. Hier bitten wir aber um Geduld, bis wir eine einigermaßen große Seminarzahl hinter uns haben.

Anpassungen sind aber nicht nur im Bereich der Preispolitik möglich. Fehlt euch ein bestimmtes Modul oder wart ihr nicht zufrieden? Dann teilt uns das mit, und wir sehen zu, dass wir bei ausreichend Nachfrage ein entsprechendes Angebot bereitstellen. Dies gilt nicht nur für unsere Onlineseminare! Auch unsere Präsenzveranstaltungen unterlagen einigen Änderungen, so wurde etwa der Preis nach Jahren angepasst, dafür bieten wir vom 31.5.2018 bis zum 3.6.2018 aber auch das erste Mal Veranstaltungen an, die über ein Wochenende hinaus gehen.



Eine weitere Neuerung, die wir anstreben, sind „Online-Q+A Sessions". Ob nun in Form von Chats oder Videokonferenzen ist noch offen. Gerade vor Sitzungen bestimmter Gremien würde sich dies erfahrungsgemäß anbieten. Aktuell fragen wir euch z. B. vor dem Studienbeirat, ob ihr aktuelle Themen habt. Das Feedback war bisher durchweg positiv, die Kommunikation per Mail oder Facebook gestaltet sich aber nicht immer einfach, geschieht oft zeitverzögert und ist selten vollkommen barrierefrei. Auch hier brauchen wir euer Feedback, also zögert nicht, uns eure Meinung zu sagen!

Zu guter Letzt möchten wir bereits jetzt ankündigen, dass im Dezember zum zweiten Mal in Folge die WiWi-Weihnachtsfeier stattfinden wird. Dieses Mal stehen uns wesentlich größere Räumlichkeiten zur Verfügung, so dass wir im Gegensatz zum letzten Mal nicht nur Fakultätspersonal einladen, sondern auch Studierende. Die Weihnachtsfeier ist aus der Idee geboren, die Kommunikation zwischen Studierenden, Studierendenvertretung und Fakultät zu verbessern und so eine proaktive Zusammenarbeit zu fördern. Zumindest in Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen Studierendenvertretung und Fakultät können wir sagen: Ziel erreicht! Bereits auf der Feier selbst konnten zahlreiche Kontakte geknüpft werden, das Resultat sind einige Einladungen von Seiten der Lehrstühle an den FSR WiWi, um einen aktiven Austausch zu starten. 2018 wollen wir dies vorrantreiben und diesmal gemeinsam mit Studieren-

den für eine noch bessere Stimmung sorgen. Natürlich wird auch dieses Jahr wieder die WiWi-Eule für die besten Module verliehen, mehr dazu zu gegebener Zeit.

Bei Fragen oder Kommentaren besucht uns auf Facebook, dort findet ihr uns unter „Fachschaft WiWi Hagen" oder schreibt uns über das Kontaktformular auf unserer Webseite https://wiwi.fernstudis.de/ ! Alternativ könnt ihr mir auch jederzeit schreiben.

Fabian Maryanowski
AStA-Referant für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales, Mitglied des Fachschaftsrates WiWi (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit)
Ersatzmitglied im SP, Mitglied des BHS Beirats
Freie Studentische Allianz
fabian.maryanowski@studium.fernuni-hagen.de

Fachschaft METI

Fernuni Wahlen

Die Wahlen der FernUni waren im März. Leider war die Wahlbeteiligung sehr niedrig. Klaus Gajike und Annette Stute werden euch die kommenden zwei Jahre im Fakultätsrat Mathematik Informatik vertreten.
Die Wahlen zu den Studierendengremien (z. B. Studierendenparlament und den Fachschaftsräten) werden am 18.7.2018 stattfinden. Bitte beteiligt euch zahlreich! Ihr bestimmt damit z.B. auch, wie eure Semesterbeiträge zu eurem Nutzen eingesetzt werden!

Seminare

Python: Die Nachfrage nach dem endlich stattfindenden Python Seminar war so groß, dass letztendlich aus einem geplanten inzwischen drei Seminare geworden sind. Das erste Seminar im Hagen ist bei zwölf Plätzen sehr schnell voll gewesen, ein zweites Seminar in Stuttgart beim Schreiben dieses Artikels fast voll, für ein drittes in Berlin gibt es noch freie Plätze. Termine und Anmeldemöglichkeiten findet ihr in der Seminarübersicht im Heft.

Pascal: Auch im Sommersemester wird es wieder zwei Pascal-Übungswochenenden geben. Ihr solltet das Material des Kurses 1613 bereits durchgearbeitet haben. Die Regionalzentren werden wieder per Umfrage bestimmt, die Termine stehen fest. Bitte schreibt bei Interesse an fsrmathinf.hagen@gmail.com oder schaut auf die Fachschaftsseite http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/.

Java: Die von der Fachschaft METI angebotenen Java-Bootcamps sollen euch praktische Erfahrungen vor dem obligatorischen Programmierpraktikum ermöglichen. Dort soll eine größere Programmieraufgabe mit Java gelöst werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist der 1618 Leistungsnachweis oder ähnliche Vorkenntnisse. Anmeldeinformationen und mehr unter http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/Anmeldung_Bootcamp.htm. Die aktuell geplanten Termine findet ihr auf der Fachschaftswebseite, in der Newsgroup feu.informatik.bootcamp und hier im SprachRohr.

Diplom Informatik?

Ja, das gibt es noch. Wenn ihr Lust habt kann die Fachschaft euch vernetzen. Schickt mir eine kurze E-Mail, ich werde sammeln und dann euch zusammen eine E-Mail schreiben. Bin selber neugierig, wie viele ihr noch seid!

Ein erfolgreiches Semester euch allen!

Annette Stute
Stellv. Sprecherin der Fachschaft METI
(Grau & Schlau)
annette.stute@sv-fernuni.de

http://www.fernuni-hagen.de/FACHSCHINF/

> Was macht ein Mathematiker im Garten? Wurzeln ziehen.

Aus dem Fachschaftsrat KSW

Durch die Verschiebung der Wahlen der Studierendenschaftsgremien bleiben die bisherigen Mitglieder des Fachschaftsrats noch länger im Amt. Gewählt wird nun im Juli, der neue Fachschaftsrat konstituiert sich dann am 1. September. Noch habt ihr die Möglichkeit, euch auch zur Wahl aufstellen zu lassen: entweder schließt ihr euch einer bestehenden Hochschulgruppe an, oder ihr gründet etwas Eigenes. (Alle Informationen dazu findet ihr auf der Webseite der Studierendenschaft, fernstudis.de, unter dem Punkt Wahlen 2018)

Welche Themen beschäftigen uns?

Unsere Arbeit als Studierendenvertreter geht also bis September wie gewohnt weiter. Aktuell beschäftigt uns die Umstellung der Studienstruktur im Studiengang BA Bildungswissenschaften. Einige KommilitionInnen fühlen sich falsch informiert und wünschen sich mehr Flexibilität, um jetzt schon in die neue Struktur wechseln zu können.

Klausurorte und -termine

Ein weiteres Thema sind die Klausuren: Es gab in der Vergangenheit kurzfristige Verschiebungen der Klausurorte, außerdem ist das System mit nur einem Prüfungstermin nicht sehr flexibel. Wenn man den ersten Termin versäumt, verliert man gleich ein ganzes Semester. Auch hier setzen wir uns in den verschiedenen Unigremien für eine Verbesserung ein.

Eure Ansprechpartner im Fachschaftsrat

Wenn ihr Fragen, Probleme und Anregungen habt, könnt ihr euch jederzeit an uns wenden. Unser Vorsitz besteht im Moment aus drei Personen: Pascal Hesse (Grüne Hochschulgruppe), Gudrun Baumgartner (Grau und Schlau) sowie Jens-Raimer Beuerle (SPD/Juso-Hochschulgruppe). Erreichbar sind wir unter vorname.nachname@sv-fernuni.de ! (Ihr erreicht alle eure Studierendenvertreter unter der Mailadresse, die diesem System folgt)

Ich wünsche euch allen ein erfolgreiches Sommersemester 2018!

Viele Grüße
Jens

Jens-Raimer Beuerle
Sprecher Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften
(SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG)
jens.beuerle@asta-fernuni.de

AStA-Förderung für Lerngruppen

Für Gruppen von mindestens fünf ordentlich an der FernUniversität in Hagen eingeschriebenen Studierenden, die in ihrer Nähe keine adäquate Betreuung erhalten, besteht die Möglichkeit, eine studentische Arbeitsgruppe zu bilden. Die studentische AG kann sich eine fachlich qualifizierte Betreuungsperson suchen und beim AStA eine Förderung beantragen.

Der AStA bietet diese Möglichkeit seit vielen Jahren an, um Betreuungslücken zu schließen. Politisch würden wir uns natürlich wünschen, dass die Fakultäten selber bedarfsgerecht betreuen. Daher ist es wichtig, dass ihr vor der Antragstellung bei uns zunächst bei der FernUni direkt nachfragt, ob ein Betreuungsangebot in eurer Nähe existiert oder organisiert werden kann. Hierbei kann das jeweilige Regionalzentrum behilflich sein.

Anträge auf die Förderung des AStA können aus allen Winkeln der Welt formlos per Mail an lerngruppen@asta-fernuni.de gestellt werden unter Angabe folgender Daten:

- Titel des Kurses oder des Moduls
- Name der Betreuungsperson (MentorIn/TutorIn)
- Anzahl der geplanten Stunden (wir zahlen 33 € pro 60 Min.)
- Name und Telefonnummer der/des SprecherIn der AG
- Anzahl der TeilnehmerInnen
- ggf. Themenaufstellung der einzelnen Termine

Gibt es einen Anspruch auf die Förderung?

- Es besteht kein Anspruch auf Förderung.
- Die Anträge werden nach Eingangsdatum bearbeitet. Der AStA kann nur fördern, solange der eingestellte Etat noch nicht erschöpft ist.
- Ab fünf Personen können bis zu zehn Stunden gefördert werden, ab acht Personen bis zu 15 Stunden, ab zwölf Personen bis zu 20 Stunden und ab 15 Personen bis zu 25 Stunden. Ab 18 Personen sind bis zu 30 Stunden möglich.

Was muss nach einer Genehmigung der Stunden durch den AStA noch beachtet werden?

Wir stellen euch einen Muster-Mentoriatsvertrag zur Verfügung, den ihr mit der/dem TutorIn/MentorIn schließen könnt. Dieser sichert euch und eure Vertragspartner ab.

Bitte beachtet, dass ihr Lerntermine absagen müsst, wenn 72 Stunden vor eurem Termin klar ist, dass ihr zu diesem Termin weniger als fünf Personen sein werdet. Stellt sich das erst kurzfristiger heraus, dann vermerkt das bitte auf der Teilnahmeliste, damit die/der MentorIn/TutorIn das Treffen trotzdem berechnen kann.

Die Termine, die ihr mit eurer/m MentorIn/TutorIn ausmacht, sollten an Orten stattfinden, die für weitere interessierte KommilitonInnen frei zugänglich sind. Also bitte nicht privat im Wohnzimmer.

- Macht bekannt, dass ihr diese Lerngruppe stattfinden lasst, so dass weitere dazukommen können.
- Der genehmigte Geldbetrag ist nur als TutorInnen-/MentorInnenhonorar zu verwenden und darf nicht für Unterbringung, Verpflegung, Fahrtkostenerstattung oder zur Beschaffung von Sachmitteln verwendet werden.
- Im Falle der unsachgemäßen Verwendung behält sich der AStA die Rückforderung vor.

Auszahlung

Die Auszahlung erfolgt auf Rechnung direkt an die/den beauftragte/n TutorIn/MentorIn. Die Rechnung muss enthalten:

- geleistete Stunden
- Rechnungsbetrag
- Anschrift
- Kontonummer
- Steuernummer
- Teilnahmeliste (im Anhang)
- ggf. Mentorenvertrag (im Anhang)

An diese Adresse kann die Rechnung gesendet werden:

AStA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Teilnahmeliste

Wir benötigen Teilnahmelisten mit folgenden Daten:

- Namen und Unterschriften
- Matrikelnummern
- Studierendenstatus
- Art der Veranstaltung
- tatsächlich erbrachte Leistung/Stundenzahl

Zum guten Schluss:

Wir freuen uns über Erfahrungsberichte sowohl zum Antrags- und Abrechnungsverfahren als auch über eure konkrete Veranstaltung.

- Was waren die Gründe dafür, dass ihr eine Lerngruppe gegründet habt?
- Hat es beim Lernen und beim Studienerfolg geholfen?
- War die Betreuung gut oder nicht so gut?

Das kann uns helfen, dieses Engagement zu rechtfertigen.

Ich freue mich auf eure Anträge!

Joana Kleindienst
SPD-Hochschulgruppe/Juso-HSG
AStA-Referentin für Studium und Betreuung Nord-Ost

Einladung an alle Studierenden

Fernstudium ohne Barrieren

Am 17.05.2017, FernUniversität in Hagen, KSW-Gebäude, Raum 4-6
Global Accessibility Awareness Day 2017 @ FernUniversität in Hagen
Im vergangenen Jahr hat sich die FernUniversität in Hagen zum ersten Mal am Global Accessibility Awareness Day (GAAD) beteiligt, dem Aktionstag, an dem weltweit Veranstaltungen zum Thema „Digitale Barrierefreiheit" angeboten werden.

Wir freuen uns sehr, dass wir auch in diesem Jahr wieder mit einem Programm an diesem Tag dabei sein und die Veranstaltung nun auch für unsere Studierenden öffnen können. Neben den Fachvorträgen können sich die BesucherInnen in diesem Jahr auch über das Studium mit Behinderung im allgemeinen informieren und wir freuen uns sehr, dass wir für diesen Programmpunkt das kombabb – Kompetenzzentrum NRW für einen Infostand gewinnen konnten.
Zum Mittag gibt es einen kleinen Imbiss und viel Raum für den Austausch.

Wir möchten Sie heute ganz herzlich zu der Veranstaltung am Donnerstag, den18. Mai 2017 einladen. Die Veranstaltung beginnt um 10:00 Uhr und endet um 15:30 Uhr.
Herzlich eingeladen sind alle Beschäftigten sowie alle, die bereits an der FernUniversität studieren oder studieren möchten!
Das Programm und den Link zur Anmeldung findet ihr unter https://www.fernuni-hagen.de/onlineanmeldung/gaad/gaad2018_anmeldung.shtml
Falls ihr noch Fragen habt, meldet euch einfach bei mir per Mail oder Telefon:
inklusion@asta-fernuni.de oder 02331-3487718

Liebe Grüße,

Eure Petra
Stellv. AStA-Vorsitzende
Referentin für die Studierenden mit Behinderung
und/oder chronischer Erkrankung sowie Gleichstellung
Tel: 02331-3487718

Studium ohne Barrieren

Der Umfrage des Deutschen Studentenwerks zu entnehmen haben ca. elf Prozent aller Studierenden eine Behinderung und/oder chronischen Erkrankung. Das ermittelte die Best-Studie, eine Sondererhebung des Deutschen Studentenwerks, wobei bei 94 Prozent dieser Studierenden diese Beeinträchtigungen aber nicht erkennbar sind. Sie meistern ihr Studium z.B. mit einer Depression, Lese-Rechtschreibschwäche, Autoimmunschwäche, Diabetes oder neurologischen Erkrankung.

Studierende mit einer Beeinträchtigung sollen in ihrem Studium nicht benachteiligt werden und die Angebote der Hochschulen möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können.

Auch die FernUniversität tut ihr mögliches, den Bedarfen dieser Studierenden gerecht zu werden, indem die Studien- und Prüfungsbedingungen in vielen Fällen an die individuellen Bedarfe angepasst werden. Daher ist es wichtig, so früh wie möglich die Informations- und Beratungsangebote wahrzunehmen.

So gibt es beispielsweise die Möglichkeit für sehbehinderte oder blinde Studierende die meisten Studienbriefe in einer barrierefreien PDF-Format zu erhalten. Für Studierende mit einer Hörbeeinträchtigung besteht die Möglichkeit, dass Videos, die noch nicht untertitelt sind, auf Anfrage untertitlet werden.

Zudem kann für Prüfungen, Haus- oder Abschlussarbeiten ein Antrag auf Nachteilsausgleich gestellt werden, z. B. Schreibzeitverlängerungen oder individuelle Prüfungsorte. Hierzu ist es wichtig, sich frühzeitig mit dem entsprechenden Prüfungsamt in Verbindung zu setzen. Für die Beratung und Unterstützung stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung wie auch die Hochschulbeauftragte für die Studierenden mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung Frau Claudia Imhoff.

Auf dem Campus der FernUniversität gibt es zudem Ruheräume, die z.B. während Präsenzveranstaltungen genutzt werden können. Viele der Seminarräume verfügen auch über entsprechende Einrichtungen für Studierende mit einer Hörbeeinträchtigung. Nähere Informationen dazu stehen auf unserer Homepage (www.fernstudis.de).

Weitere Informationen erhaltet ihr bei:

Petra Lambrich
Stellv. AStA-Vorsitzende
Referentin für die Studierenden mit Behinderung
und/oder chronischer Erkrankung & Gleichstellung
inklusion@asta-fernuni.de

LaTeX oder Word?

Liebe Studierendenvertreterinnen und Studierendenvertreter,
zum Artikel „Wissenschaftliches Arbeiten mit Word - Einführung in eine ganz neue Welt" in der aktuellen „SprachRohr"-Ausgabe möchte ich ein paar Sätze loswerden. Ich arbeite seit ca. 20 Jahren mit Microsoft Word und anderen Textverarbeitungsprogrammen wie StarOffice, OpenOffice und LibreOffice und würde mich durchaus als geübten Anwender bezeichnen. Trotzdem gibt es immer wieder Situationen, in denen sich die Programme unvorhersehbar verhalten und ein scheinbar widerspenstiges Eigenleben zeigen. Zugegeben, einen Kurs habe ich noch nie besucht. Im Rahmen meines Informatik-Studiums habe ich kürzlich den Kurs „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" belegt und mich nebenbei (ohne dass es Bestandteil des Kurses gewesen wäre) mit LaTeX befasst. Das war wie eine Offenbarung für mich. Besonders für längere Schriftstücke ist LaTeX eine echte Arbeitserleichterung. Viele Arbeiten, die man in einer Textverarbeitung stundenlang, mühselig und stupide von Hand durchführen muss, erledigt LaTeX automatisiert. Dazu gehören das Platzieren und Verwalten von Abbildungen und Tabellen, Erstellen von Inhaltsverzeichnissen, Verwalten von Zitaten und Quellenverzeichnissen, Fußnoten usw. Da im LaTeX-Quelltext die Formatierungsanweisungen im Klartext vorliegen, gibt es auch immer ein klar definiertes Verhalten. Für längere Schriftstücke kann ich LaTeX also nur wärmstens empfehlen. Klar, man muss sich einarbeiten, aber in meinem Fall dauerte dies längst nicht so lange wie die mit Word vergeudete Zeit. Mein Fazit: Für Briefe und Ähnliches sind Word oder andere Textverarbeitungsprogramme ganz gut zu gebrauchen, für längere Arbeiten nehme ich lieber LaTeX.

Viele Grüße,

Martin Gürtel
(Student BSc Informatik seit Oktober 2013)

Anmerkung des Herausgebers:
Der Fachschaftsrat Meti bietet ab sofort auch LaTeX-Seminare an! Alle Infos dazu im Seminarteil.

Leserbrief zur Ausgabe 4/2017

Lieber Jens-Raimer Beuerle,
immer wieder wird im SprachRohr mehr Engagement und Interesse der Studierenden an der Hochschulpolitik angemahnt. Was für ein jämmerliches Bild aber die Hochschulpolitiker unter den Studierenden an der Fernuni Hagen abgeben, scheint dir ja bewusst zu sein. In deinem Editorial der aktuellen SprachRohr-Ausgabe schreibst du selbst, dass einem die Lust an der Hochschulpolitik vergehen kann. Ich würde noch weiter gehen: Man muss sich nicht wundern, wenn die Studierenden sich von ihren

politischen Vertretungen an der Hochschule abwenden, wenn die Arbeit der Gremien nur um sich selber kreist und ständig irgendeiner schreit, dass ihm ein anderer das Räppelchen weggenommen hat.

Vielleicht täuscht mich mein Eindruck, aber was ich über die Jahre von eurer Arbeit wahrnehme, ist eine immer länger werdende Kette von chaotischen Sitzungen, gegenseitigen Vorwürfen, kleinlichem Aufrechnen von Fehlern, Rechtfertigungen usw. In mir hat sich längst das Bild von entnervenden und aufreibenden Sitzungen verfestigt, die man sich nicht mal mehr schönsaufen kann. Ich weiß nicht, wie viel Aufwandsentschädigung man für diese Ehrenämter bekommt, ich kann aber für mich sagen, dass es in jedem Fall zu wenig ist, als das ich mir ein solches Affentheater antun würde. Es scheint schlicht unerträglich zu sein. Und wenn ich in deinem Editorial die Wörter „Koalition" und „Opposition" lese, bekomme ich sowieso schon leichte Schnappatmung. In der Satzung des Studierendenparlaments der FernUni tauchen diese Begriffe nicht auf – es werden auch keine Fraktionen o. ä. erwähnt. Was soll also diese Bundestagerei?

Ihr beschädigt hier nicht nur euer Ansehen in der Studierendenschaft, ihr beschädigt auch das Ansehen der studentischen Hochschulgremien der FernUniversität.

Ich fände es gut, wenn ihr etwas weniger Bundestag und dafür etwas mehr Interessenvertreter der Studierenden spielen würdet. Wer sich für höhere Aufgaben in der Landes- oder Bundespolitik seiner Partei empfehlen möchte, soll sich bitteschön in seinen örtlichen Parteigremien engagieren, aber dafür nicht die Hochschulpolitik missbrauchen.

RCDS, Jusos, Piraten, Grau & schlau usw. – alle Gruppierungen sollen Sachverhalte aus ihrer Perspektive heraus beurteilen und natürlich für die eigenen Positionen eintreten. Man darf, muss und soll darüber auch kontrovers diskutieren. Es geht ja nicht darum, Unterschiede in den Standpunkten zu negieren. Aber es sollte doch zumindest möglich sein, dass man sich mit allen Gruppierungen auf ein paar grobe, große Linien in der Hochschulpolitik verständigt. Damit wäre schon viel gewonnen.

Reißt euch mal zusammen!

Olaf Plotke
Student im Masterstudiengang Europäische Moderne

Der Leserbrief bezieht sich auf das Herausgebervorwort der Ausgabe 4/2017. Aus technischen Gründen erscheint er erst jetzt. Wir bitten dies zu entschuldigen. Alle alten Ausgaben können unter www.fernstudis.de heruntergeladen werden.

Der Artikel von Fabian Maryanowski „Eine wertvolle, lehrreiche Erfahrung" hat mich zu einer Antwort inspiriert.

Es ist schön, wenn jemand sich empathisch in die größeren und kleineren Schwierigkeiten von Menschen einfühlt, für welche der Alltag einige Herausforderungen bereithält, die anderen erspart bleiben. Solche mitdenkenden Mitmenschen können die Bewältigung der kleineren und größeren Hürden im Alltag von Studierenden, welche von einer Behinderung oder einer chronischen Erkrankung betroffen sind, erleichtern. Aber, es ist ja fast nie der einzelne Mensch, welcher Hemmnisse für seine Mitmenschen erschafft, sondern solche Schwierigkeiten sind i. d. R. systembedingt. So auch an der FernUniversität in Hagen.

Die Prüfungszeit ist gerade vorbei und dadurch wurde ich wieder daran erinnert, dass ich „anders" bin.

Wenn man einen Nachteilsausgleich bei den Prüfungen in Anspruch nimmt – in meinem Fall ist dies lediglich das Schreiben der Klausur an einem anderen Ort -, so muss man unmittelbar vor der Klausur eine eidesstattliche Versicherung unterschreiben, dass man innerhalb der nächsten 48 Stunden mit niemandem über das Prüfungsthema – jawohl, richtig gelesen: Einzahl; aus welchem Jahrtausend stammt diese Formulierung (?); aus der Zeit, wo in den Klausuren noch Aufsätze geschrieben wurden? - und anderen Inhalte der Klausur spricht.

Nach meiner ersten Klausur war ich ganz erstaunt, als noch am Tag der Prüfung ein reger Austausch in Moodle begann, also noch nicht einmal auf Facebook, sondern an einen „hoch offiziellen" Ort. Dass die KommilitonInnen keine Angst hatten, gegen die eidesstattliche Versicherung zu verstoßen, hat mich doch sehr verwundert. Also begann ich nachzufragen und musste peinlich berührt feststellen, dass der „normale" Studierende ein solches Schriftstück nicht unterzeichnen muss, wohl aber die Studierenden, welche ihre Prüfung am Ort „Behinderung" angemeldet und genehmigt bekommen haben. Hm, wie soll ich das denn nun verstehen? Werden von einer Behinderung und/oder chronischen Erkrankung betroffene Studierende per se als subversive Subjekte eingestuft, deren moralische Integrität a priori in Frage gestellt wird, so dass die Uni sich gegen ihre ausgeprägte deviante Neigung mit der Unterzeichnung einer eidesstattlichen Versicherung absichern muss? Vielleicht sollte ich mich ja auch geschmeichelt fühlen: Man traut mir mehr kriminelle Energie zu als meinen KommilitonInnen. Aber halt, das ist ja auch nicht wirklich eine positive Zuschreibung.

Tja, ich kann es drehen und wenden wie ich will, ich finde so etwas schlicht diskriminierend.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Ich meinte von einer Behinderung und/oder chronischen Erkrankung betroffene Studierende, welche am gleichen Datum und absolut zur gleichen Zeit wie ihre KommilitonInnen die Klausur schreiben. Also nicht etwa zu einem früheren Datum oder auch nur zu einer früheren Uhrzeit. Und es gibt tatsächlich Studierende, welche dann zwei Tage wie auf heißen Kohlen sitzen, weil sie sich nicht trauen, vorher ihre Fragen zu der Klausur in Moodle zu stellen. Furchtbar!
Ja, auch der Ort „Behinderung" ist so eine nette Diskriminierungs-Spitze. Was spricht dagegen, diesen „Ort" mit dem Wort „Andere" oder „Sonstige" zu bezeichnen? Darauf habe ich bereits vor einem Jahr hingewiesen – geändert hat sich bis heute nichts an dieser geschmacklosen und unsensiblen Bezeichnung.

Und überhaupt: das Beantragen des Nachteilsausgleichs (für das Schreiben der Klausuren) ist zweimal im Jahr immer der gleiche Spießrutenlauf. Man meldet sich am Ort „Behinderung" zur Klausur (online) an, schickt ein spezielles Formular hinterher, muss zweimal im Jahr ein aktuelles (kostenpflichtiges) Attest einreichen und erhält dann erst einmal die vorläufige Info, dass das Ansinnen geprüft werden muss. Zweimal pro Jahr. Dabei spielt es keine Rolle, wenn man im Besitz eines unbefristeten Schwerbehindertenausweises ist – bevor dieser vergeben wird, holt die ausstellende Behörde fachärztliche Stellungnahmen zu der Behinderung/chronischen Krankheit ein – und dieser dem Prüfungsamt bereits vorliegt. Sorry, aber ich erlebe ein solches Gebaren schlicht als Schikane – oder eben als Diskriminierung.

Ich kann ja verstehen, dass beim ersten Antrag auf die Gewährung eines Nachteilsausgleichs ein ärztliches Attest benötigt wird, denn der Schwerbehindertenausweis von z.B. einem Rollstuhlfahrer, welcher sich mit der Kraft seiner Arme fortbewegen bzw. -rollen kann und einem Menschen, welcher eine sog. hohe Querschnittlähmung hat und im E-Rolli sitzt, wird in beiden Fällen 100 Prozent und „aG" aufweisen. Woher soll ein Laie (= Mitarbeiter/in im Prüfungsamt) wissen, dass zwar beide keine Stufen überwinden können, aber im zweiten Fall

auch die Motorik der Arme in mehr oder weniger ausgeprägter Art eingeschränkt ist. Wie aber kommt man auf die abstruse Idee, dass es „massenweise" zu wundersamen Spontanheilungen kommen könnte, so dass alle sechs Monate von Laien erneut überprüft werden muss, ob die Behinderung auch wirklich noch vorliegt? Ist es so schwer sich vorzustellen, dass ein Mensch, welcher einen Nachteilsausgleich beantragen muss, überhaupt nicht froh darüber ist und es ihn belastet, alle sechs Monate nachweisen zu müssen, dass er sich keinesfalls Vorteile erschleichen will? (Siehe hierzu auch der Artikel von einer Studentin mit Sehbehinderung in der FernUni Perspektive, Herbst 2017, Ausgabe 61.)

Worin besteht eigentlich dieser Vorteil, den man sich mit der Inanspruchnahme eines Nachteilsausgleichs unberechtigter Weise aneignen könnte? Ich schreibe die Prüfungen nicht in meinem kuscheligen Zimmerchen, mit meiner allerbesten Lieblingsfreundin neben mir, die mir hilft, die Antworten aus den entsprechenden Büchern heraus zu suchen. Ich schreibe die Klausur, alleine in einem Raum des Regionalzentrums sitzend, mit einer Aufsichtsperson ausschließlich für mich. Diese Aufsichtsperson wird freundlicherweise vom Regionalzentrum angefragt und muss einige Vorgaben erfüllen, als da sind: ein Universitätsabschluss, Verbeamtung oder Tätigkeit im Öffentlichen Dienst oder ein berenteter Mensch, der während seines Berufslebens die soeben genannten Kriterien erfüllt hat. Kann mir bitte endlich irgendjemand sagen, welchen Vorteil gegenüber meinen KommilitonInnen mir ein solches Setting verschaffen könnte??? Ganz ehrlich: Ich fühle mich des Öfteren recht alleine und verloren in diesem Raum und wäre froh, wenn um mich herum noch andere Studierende wären und ich mich vor und nach der Klausur mit ihnen austauschen könnte ...

Aber, wir hatten das ja bereits: Studierende mit einer Behinderung und/oder chronischen Erkrankung sind per se subversive Subjekte. Deshalb ist es wahrscheinlich auch so wichtig darauf zu achten, dass sie keine Vorteile gegenüber ihren MitstudentInnen haben. Diese Formulierung (= keine Vorteile gegenüber den MitstudentInnen) gebrauchte ein leitender Mitarbeiter aus dem Bereich „Studium und Diversität" an der FernUni Hagen mehrfach in seinen Mails. Also: jemand, der für Diversität zuständig ist, macht sich Sorgen, dass die StudentInnen, welche nicht von einer Behinderung oder chronischen Erkrankung betroffen sind, benachteiligt sein könnten, durch die Inanspruchnahme von Nachteilsausgleichen von Studierenden, welche leider das Pech haben, solche Nachteilsausgleiche zu benötigen. Das muss man sich wirklich auf der (mentalen) Zunge

zergehen lassen. Hier wurde offensichtlich noch nicht einmal in rudimentären Ansätzen das Konzept des Nachteilsausgleiches eingesehen und akzeptiert. Und was soll eigentlich diese irrationale Angst? Es ist doch nicht so, als ob Horden von StudentInnen, welche u.a. das Merkmal einer Behinderung und/oder chronischen Erkrankung aufweisen, ein paar wenigen, sich absolut in der Minderheit befindlichen, nicht betroffenen Studierenden gegenüber stehen würden. Die Mengenverhältnisse sind schlicht umgekehrt!

To cut a long story short: Die FernUniversität Hagen und die Inklusion von StudentInnen, welche von einer Behinderung und/oder chronischen Erkrankung dergestalt betroffen sind, dass sie deshalb Nachteilsausgleiche in Anspruch nehmen müssen, sind, zumindest derzeit (noch?), zwei Welten, welche nichts miteinander zu tun haben.

Michaela Brückner

Antwort auf „Junge Studenten, alte Sprecher“

Eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema

Artikel: Liebe Studierende, n der letzten Ausgabe des Sprachrohr befand sich ein Artikel von Jan-Martin Wiarda zum Thema „Junge Studenten, alte Sprecher“. Beim Lesen habe ich lange überlegt, wie ich mit dem Thema umgehe, ob ich dem Artikel zustimme, ob ich ihn für gut geschrieben oder durchdacht halte. Im Zentrum meiner Gedanken stand dabei vor allem ein Thema: Die mangelnde Zeit der jungen Studierenden, sich selbst zu vertreten.

Durch die vermeintlichen gesellschaftlichen Erwartungen an Top-Abschlüsse in kürzester Zeit fühlen sich viele Studierende unter Druck gesetzt und zeitlich sehr eingeengt. Dies gilt auch für Studierende an der FernUniversität, wenngleich die Situation hier oft noch etwas differenzierter ist.
Wie Studierende bei diesen Selbst- und Fremderwartungen die Zeit finden sich und

ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen hochschulpolitisch vertreten zu sollen, ist fraglich.

Hinzu kommt bei gerade jüngeren Studierenden, dass doch oftmals noch andere Themen neben dem Hauptberuf „Studium" im Vordergrund stehen anstatt sich in spröden, politischen Sitzungen die Zeit zu vertreiben: Städte erkunden, Menschen kennenlernen und ja, auch feiern gehen. Allerdings haben auch lebenserfahrenere Menschen andere Dinge im Kopf als Hochschulpolitik. Hauptberuf neben dem Studium, Familie, pflegebedürftige Eltern usw.

Ich selbst bin seit gut zwei Jahren hochschulpolitisch aktiv und gehöre in Hagen eher noch zu den jüngeren Vertretern. Viele Studierende beschweren sich über die Altersstruktur der Hochschulpolitik und darüber, dass viele gar nicht aktiv studieren. Hier muss man sicher differenziert schauen. Sicherlich ist es nicht gut, wenn Studierendenvertreter gar nicht mehr aktiv studieren und nur noch eingeschrieben sind, um Hochschulpolitik zu betreiben. Es besteht einfach die latente Gefahr, nicht mehr die wirklich wichtigen Themen rund ums Studium zu sehen und andere, eher allgemeinpolitische Einflüsse zu beachten. Das sollte nicht sein.

Grundsätzlich bedeutet aber hochschulpolitisches Engagement - insbesondere wenn man es ernst nimmt - einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand. Gerade in Hagen kommt dabei ein gehöriger Zeitaufwand dazu, da Hochschulpolitik und Wohnort mitunter weit auseinanderfallen. Dass es während eines solchen hochschulpolitischen Engagements vorkommt, dass die Regelstudienzeit nicht eingehalten werden kann, ist nachvollziehbar. Kürzertreten oder auch vorübergehend das aktive Studium ruhen lassen, ist dann völlig legitim.

Dass in Hagen der Altersschnitt generell höher ist, als an anderen Hochschulen, muss auch gerade für die Hochschulpolitik kein Nachteil sein. Lebens- und Berufserfahrungen, ein bereits zuvor abgeschlossenes Studium oder eine Berufsausbildung können sich sehr positiv auf die Professionalität der Studierendenvertretung auswirken - auch auf das Standing gegenüber der Universität. Außerdem sind lebenserfahrener Studierendenvertreter nicht mehr allzu sehr in ihrer „Sturm und Drang"-Phase. Sie sind vielleicht etwas geerdeter und gehen Themen weniger ideologisch und dafür eher pragmatisch an. Damit verbunden ist ggf. auch eine Konzentration auf die eigentlichen Themen einer Studierendenvertretung und die Abkehr vom Wunsch nach einem allgemeinpolitischen Mandat.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass sich einige gute Studierendenvertreter finden. Dass sich nicht jeder für ein solches Engagement interessiert, ist legitim. Dennoch wäre es wünschenswert, wenn sich alle zumindest so weit informieren, dass sie guten Gewissens ihre Vertreter für die nächste Legislaturperiode wählen können.

Am Ende ist für mich eine gute Mischung wichtig aus „älteren" Semestern und Jungstudierenden. Alter oder eine niedrige Semesterzahl sind keine Garanten für einen guten Studierendenvertreter. Natürlich sind regelmäßige „Frischzellenkuren" auch wichtig, aber wie der Autor des Ursprungsartikels so schön gesagt hat: Die Studierenden sind Gefangene im System. Wie sehr merkt man oft erst, wenn man bereits Studierendenvertreter ist. „Nachwuchs" ist nicht so einfach zu bekommen. Oft wollen genau die in die Vertretung, die bereits so in der Politik aktiv sind, was leider oft Ideologen und Aktivisten sind. Ein Teufelskreis, dem die aktuelle Generation der Studierenden, besonders in Hagen, nicht einfach verlassen können oder wollen.

Fabian Maryanowski
AStA-Referant für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales, Mitglied des Fachschaftsrates WiWi (zuständig für Öffentlichkeitsarbeit) Ersatzmitglied im SP, Mitglied des BHS Beirats
Freie Studentische Allianz
fabian.maryanowski@studium.fernuni-hagen.de

Kontakte

Studierendenparlament
Vorsitzende und Vorsitzender

Anne Blohm	anne.blohm@sp-fernuni.de
Nils Roschin	nils.roschin@sp-fernuni.de

AStA

AStA-Vorsitz	Michael Krämer	michael.kraemer@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzender, Referent für Hochschulpolitik und Gremienkommunikation	Bernd Huneke	bernd.huneke@asta-fernuni.de
Stv. Vorsitzende, Referentin für Gleichstellung, chronisch Kranke und Behinderte	Petra Lambrich	petra.lambrich@asta-fernuni.de
Referentin für Seminare und Studienangelegenheiten	Annette Stute	annette.stute@asta-fernuni.de
Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Internationales	Fabian Maryanowski	fabian.maryanowski@asta-fernuni.de
Referentin für Regionalzentren Süd-West und Hochschulsport	Gudrun Baumgartner	gudrun.baumgartner@asta-fernuni.de
Referent für SprachRohr und Kultur	Jens-Raimer Beuerle	jens.beuerle@asta-fernuni.de
Referentin für Webseite und Digitales	Anna Dannemann	anna.dannemann@asta-fernuni.de
Referent für Finanzen	Carsten Fedderke	carsten.fedderke@asta-fernuni.de
Referent für Büroangelegenheiten und internationaler Hochschuldialog	Daniel George	daniel.george@asta-fernuni.de
Referentin für Regionalzentren Nord-Ost und Lerngruppen (bundesweit)	Joana Kleindienst	joana.kleindienst@asta-fernuni.de
Referentin für psychologische Beratung	Irene Krämer	irene.kraemer@asta-fernuni.de
Referent für BAFöG, Soziales und JVA	Oliver Schlemmer	oliver.schlemmer@asta-fernuni.de

Fachschafsräte

Sprecher des Fachschaftsrats METI:	Klaus Gajke	klaus.gajke@mathinf.fsr-fernuni.de
Sprecherin und Sprecher des Fachschaftsrats KSW:	Gudrun Baumgartner	gudrun.baumgartner@ksw.fsr-fernuni.de
	Jens-Raimer Beuerle	jens.beuerle@ksw.fsr-fernuni.de
Sprecherin des Fachschaftsrats ReWi:	Anna Dannemann	anna.dannemann@rewi.fsr-fernuni.de
Sprecherin und Sprecher des Fachschaftsrats WiWi:	Adam Ernst	adam.ernst@wiwi.fsr-fernuni.de
	Bernd Huneke	bernd.huneke@wiwi.fsr-fernuni.de
Sprecherin des Fachschaftsrats Psychologie:	Rebekka Allen	rebekka.allen@psy.fsr-fernuni.de

Bildungsherberge

Geschäftsführer:	Kevin Rübenstahl	gf@bildungsherberge.de
Reservierungen, Service:	Manuel Schächtele	
Haustechnik:	Günther Mang	
Reservierungen, Service:	Betty Geß	reservierung@bildungsherberge.de

AStA-Büro

Eure Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen	Dirk Stangneth	dirk.stangneth@asta-fernuni.de
	Angelika Rehborn	angelika.rehborn@asta-fernuni.de
	Mariana Mondragón Contreras	mariana.mondragon.contreras@asta-fernuni.de
	Stefanie Bleicker	stefanie.bleicker@asta-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse vorname.nachname@sv-fernuni.de erreichbar.

SCHWARZES BRETT

Psychologische Beratung des AStA

Die psychologische Beratung ist unter 02331-3498375 oder per E-Mail: psy-beratung@asta-fernuni.de zu erreichen.

(freitags von 18 - 20 Uhr persönlich besetzt, danach per AB oder E-Mail 24 Stunden erreichbar)

AStA FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN

Euer AStA bei Facebook:

facebook.com/asta.fernuni/

Autoren gesucht!

Beiträge und Leserbriefe bitte an sprachrohr@asta-fernuni.de, Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist der 3. Juli 2018.

Impressum

Das SprachRohr ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Chefredaktion:
Jens-Raimer Beuerle (V.i.S.d.P.),
c/o AStA der FernUniversität in Hagen,
Roggenkamp 10, 58093 Hagen
Tel. 02331/3751373

Schlusskorrektur:
Doreen Blask, www.lektorat-korrekturen.de

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:
Dr. Gudrun Baumgartner, Jens-Raimer Beuerle, Anne Blohm, Maren Cordes, Kornelia Ellinger, Dr. Thomas Faus, Betty Geß,, Petra Horstmann, Dr. Bernd Huneke, Joana Kleindienst, Andreas Konopka,, Petra Lambrich, Fabian Maryanowski, Nils Roschin, Lars Schmidt, Janina Strümpf, Annette Stute, Kathrin Warweg, Bernd Weber, Davina Wohlfeil.

Satz:
Jens-Raimer Beuerle, Gudrun Baumgartner

Titelbild, Stockfotos:
pixabay.com

AutorInnenfotos:
Sofern nicht anders angegeben, liegen die Rechte für Fotos und Grafiken der einzelnen Artikel bei den AutorInnen.

Anzeigenverantwortlich:
Angelika Rehborn,
SprachRohr@asta-fernuni.de

Gesamtherstellung:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Sofern einzelne Artikel dieser Ausgabe keine geschlechtergerechte Sprache verwenden, so ist dies der ausdrückliche Wunsch der AutorInnen und Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

Das SprachRohr ist das Informationsmedium der Studierendenschaft in Hagen und wird durch die Studierendenschaftsbeiträge finanziert. Sollten Sie es nicht mehr beziehen wollen, wenden Sie sich bitte an: sprachrohr@asta-fernuni.de.

-Anzeige-

Am 18.07.2018 ist die Wahl der Studierendengremien

Weil Demokratie Beteiligung braucht.

Ab Mitte Juni werden die Wahlunterlagen verschickt. Bitte nicht achtlos wegwerfen, sondern wie einen Studienbrief bearbeiten: Die eigenen Stimmen abgeben und den Wahlbrief zurückschicken.